

Wirtschaft

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten

Halle'sche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei in Halle, Gr. Saalhausstr. 16 17, Fernruf-Sammel-Nr. 274 31. Zeit. Nr. 5. Sonntagszeitung, Geschäftsstellen: Reichendamm 16, Wallonienhausstr. 16, Rathsch. Str. 10. Im Halle höherer Gewalt (Straf) besteht kein Anspruch auf Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Anhalt-Zeitung 2.25 RM, und 0.90 RM Zustellgebühr, durch die Post 2.30 RM, ohne Zustellgebühr, Einzelpreis 0.15 RM, pro ann. die Anhaltzeitung 0.90 RM, pro ann. Erfüllungsort: in Halle, Postfachkonto Amt Zeitungs 228 14.

66. Jahrgang

Halle (Saale)

Freitag, 4. Dezember 1931

Nummer 285



England für Verschiebung der Abrüstungskonferenz.

Aus London wird gemeldet: Die Art, wie die deutsche Reichsregierung sich in einer halbamtlichen Vertauung gegen die Verschiebung der Abrüstungskonferenz ausgesprochen hat, hat in London feindselige Vorfälle beifolgt. Man erkennt zwar die Beweggründe der Reichsregierung voll an und bekennt auch das Interesse Englands an der Abrüstungskonferenz, erklärt aber auch, man dürfe nicht verzeihen, daß die Abrüstungskonferenz erst dann von wirklichem Nutzen sein könne, wenn ihr Erfolg einigermaßen gesichert sei. Man ist in London streifen der Auffassung, daß bei einer vorberatenen ähnlichen Lösung der Finanz- und Wirtschaftsfragen keine Gemeinsamkeit gegen den Zusammenbruch der Konferenz zum vorliegenden Zeitpunkt erhoffen werden könnten. Die Aussichten dafür seien alles andere als hoffnungsvoll. Es befürchte daher die Gefahr, daß die Konferenz in einer Atmosphäre zusammenbreche, die noch durch die Spannung der gegenseitigen Verhandlungen befeuert sei.

Man würde es in London lieber sehen, wenn vor dem Zusammenbruch der Konferenz eine gewisse Einigung zwischen Deutschland und Frankreich zustande käme. Die englischen Stellen lassen darüber offen, daß — da ja doch im Laufe der Verhandlungen Zugeständnisse gemacht werden müßten — gerade die Frage der Verschiebung der Abrüstungskonferenz hierfür geeignet sein könnte.

In England setzt sich also jetzt die Meinung, dem französischen Standpunkte unangeachtet der entgegenstehenden amerikanischen Wünsche nachzugeben.

Das halbamtliche Pariser „Journal“ schreibt: Wenn der Völkerbund schon mehrere Wochen brauche, um einen Unterdrückungsantrag einzufassen, so könne man sich ein ungefähres Bild von den Schwierigkeiten machen, die eine genaue Prüfung des Abrüstungsabkommens für die Entente mit sich bringen werde. Die Erklärung der japanischen Regierung, wonach es Japan angedenke die Lage in China und der bolschewistischen Gefahr unmöglich sei, seine Abrüstungen weiter herabzusetzen, verleihe um so größere Aufmerksamkeit, als sie sich gegen die Grundgedanken der französischen Abrüstungsabstimmung anlehne. Unter diesen Umständen sei es vielleicht gar nicht erforderlich, ein halbes Duzend Minister zu befragen, besonders in einer Zeit, in der Sparsamkeit mehr denn je am Platze sei.

Auch Italien für Vertagung?

Aus Mailand wird gemeldet: Sehr stark beachtet wird, daß jetzt auch der „Sera Scolori“ der Vertagung der Abrüstungskonferenz das Wort redet. Das Blatt schreibt, vor seiner endgültigen Stellungnahme Italiens müsse man den Bericht des Außenministers über seine Besprechungen in Washington abwarten. Aber schon jetzt ließe sich sagen, daß eine Abrüstungskonferenz im jetzigen Weltfriedenstand wohl kaum den erhofften Erfolg davontragen würde.

Wenn auch Italien für die Vertagung gewonnen ist, wird dann Deutschland seinen Willen durchsetzen können, daß die Abrüstungskonferenz im Februar stattfinden soll.

Der Kampf um das Hoover-Festjahr beginnt.

Aus New York wird gemeldet: Mit dem Zusammenbruch des Kongresses ist der nächsten Woche beginnt der Kampf um die Ratifizierung des Hoover-Festjahres. Der Kampf wird außerordentlich lebhaft werden, da die Gegenpartei bei den Demokraten ständig wächst.

Schon gestern wurde durch den Abgeordneten Rankin ein Vorstoß gegen das Festjahr unternommen, in einer Erklärung, die seinen Antrag aufdringlich, daß der Kongreß die Anleihen amerikanischer Privatbanken an das Ausland prüfen lassen solle, um festzustellen, wer den größten Nutzen von der Einstellung der Zahlungen haben wird. Rankin fügte hinzu, daß der Kongreß das Hoover-Festjahr vorzugsweise ablehnen werde, denn es laufe schließlich auf völlige Schuldentilgung hinaus.

Weiter vermeldet: Die Anführerinnen des Abgeordneten Rankin gegen das Hoover-

4-Pfennig-Stücke?

Die Konferenz der Finanzminister. — „Haushaltsausgleich um jeden Preis.“

Ueber die auf gestern vorberatene Finanzminister-Konferenz werden folgende Mitteilungen ausgegeben: Im Reichsfinanzministerium fand heute unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dietrich eine Konferenz der Finanzminister der Völkervereinigung statt. Die Verhandlungen wurden durch ein Referat des Reichsfinanzministers der Finanzen, der die derzeitige Lage der Reichsfinanzen darstellte, eingeleitet; dem Referat folgte eine eingehende Ansprache, an der sich die Finanzminister aller Länder beteiligten. Die Verhandlungen, die vertraulich waren, sollen den abschließenden Beratungen des Reichsfinanzrats als Unterlage dienen. Einigkeit besteht darüber, daß die öffentlichen Haushalte um jeden Preis in Ordnung zu bringen sind.

Weiter wird amtlich gemeldet: Der Herr Reichspräsident empfing heute den Reichsfinanzminister Dr. Brüning zum Vortrag über den Fortschritt der Beratungen der Konferenz über das Wirtschaftsprüfungsgesetz. Der „Volkswacht“ schreibt dazu: Aus den vorstehenden amtlichen Mitteilungen ist nur das eine zu schließen, daß bei der Ausarbeitung der Haushalte „um jeden Preis“ auch der Preis der geplanten neuen Steuererhöhungen nicht zu scheitern gescheit werden soll. Es sei mit Kapitalerhöhung und Umsatzsteuererhöhung zu rechnen.

Die „Germania“ zur Notverordnung.

Zur Konferenz der Finanzminister weilt das parteiliche „Germania“ die folgenden wirtschaftlichen Gründe sowie die Wichtigkeit auf die Stabilität der Währung im Hinblick auf die Höhe der Ausgaben im Budget. Diese Gründe seien im Hinblick auf den neuen Vertrag zu untersuchen. Bei dem hohen Haushaltsdefizit und der Personalnotstand in den Ausgaben der öffentlichen Hand darstellten, sei deshalb eine neue Senkung der Beamtengehälter unvermeidlich. Außerdem werde ein Rückgriff auf gewisse Steuererhöhungen wie die Erhöhung der Umsatzsteuer und die Wiedereinführung der Apportsteuer, notwendig sein.

Die weltwirtschaftliche Entwicklung, insbesondere die Vorkriegs- und Goldstandard, erfordere eine Anpassung des deutschen Preisniveaus an diese veränderten Verhältnisse. Die kommende Notverordnung werde deswegen einschneidende Maßnahmen zur Durchführung einer Preislenkung enthalten. Sie befaßt sich damit, daß die Regierung an die Bevölkerung eines Reichskommissars denkt und daß die Preislenkung in erster Linie wichtige Grundstoffe, wie Eisen, Kohle, elektrische Kraft, sowie die wichtigsten Lebensmittel umfassen wird. Die im Interesse der Abhängigkeit der deutschen Wirtschaft notwendigen Preis-

lenkungen erforderten selbstverständlich auch eine Lenkung der Ausgaben.

An den letzten Tagen ist sehr viel die Priorität der einen oder anderen Maßnahme erörtert worden. Praktisch gesehen sind die Senkung der Preise und die Senkung der Höhe auf das allergeringste mit einander verknüpft. Das eine ist ohne das andere nicht durchzuführen, so daß eine annähernde Gleichzeitigkeit der beiden Maßnahmen wohl kaum zu vermeiden ist. Sachlich kommt es allerdings in höchstem Grade darauf an — das wird auch für die Reichsregierung der leitende Gedanke sein — daß der Kollaps in seiner gegenwärtigen Höhe erhalten bleibt.

Die „D.N.Z.“ meldet, daß die Notverordnung das Gesetz gegen die Staatsverleumdung enthalten wird, das vom Reichsinnenminister vor kurzem angebracht worden ist. Ferner werde die neue Notverordnung auch ein Gesetz enthalten, das die Herleitung und den Vertrieb von Waffen für konfessionspflichtig erklärt.

Die Einzelheiten stehen noch nicht fest. An zukünftiger Stelle wird zu den Veröffentlichungen über den mutmaßlichen Inhalt der kommenden Notverordnung erklärt, es handle sich um interne Beratungen, über die Auskünfte schon deshalb nicht gegeben werden können, weil die Erörterung der Regierungsansätze nicht gesichert ist. Die Verhandlungen zu hören. Außerdem habe die Regierung zu dem einzelnen Fragen abkühlend überhaupt noch nicht Stellung genommen.

Japans Haß gegen Amerika.

Die Londoner „Times“ melden aus Tokio: Japan ist im Inneren. Sie hat eine derartige Hoffimung gegen Amerika geherichtet als jetzt. Man kann noch Überzeugungen erleben.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Tokio: Japanische Studenten demonstrieren die Fenster der amerikanischen Botschaft. In Tokio werden englisch sprechende Personen auf offener Straße beleidigt, da man sie für Amerikaner hält. Der englische Botschafter hat scharfen Protest erhoben.

Der Kampf der lebendigen Hände gegen die starre und goldene Hand.

Von Dr. Schiele, Naumburg, M. d. S.

Die Verwirklichung der sozialen Gerechtigkeit ist zwar niemals vollkommen, aber doch immer das Ziel — ist die unabweisliche Aufgabe des Staates. Obgleich gibt es keinen echten Arbeitsfrieden.

Nachdem die deutsche Wirtschaft ins Minus geraten und gemindert worden ist, ist auch der marxistische Staat um den Mehrverdienstigen Arbeiter und Arbeitnehmer hinaus geworden. Darum verlassen die deutschen Arbeiter die marxistische Front. Es kommt eine Zeit, wo die Worte Brot und Arbeit wieder einen heiligen Klang bekommen werden. Alle Arbeiter stehen still, wenn der starke Arm es will. Aber der starke Arm ist wackler. Heute handelt es sich um eine andere soziale Gerechtigkeit und um eine Verdringung von wackleren. Nicht um Gleichmangel innerhalb des Staates, sondern um den Fortschritt des Lebens selber.

Jhr leid und bleibt die „Sozialrevolutionäre“, repetieren die Sekretäre des Klassenkampfes, weil sie eine nationale Notwehr gegen die Bedrohung des deutschen Lebens von außen nicht wollen, und weil sie die Arbeiterkraft und die Jugend von dieser nationalen Front abdrängen wollen. Wir aber fragen: Wo stehen die wahren Sozialrevolutionäre?

1. Wie geht die Verteilung des Arbeitsertrages aus?

Der Arbeitsertrag jeder einzelnen Unternehmung und auch der Arbeitsertrag der ganzen Volkswirtschaft, welche Volkswirtschaft heißt, geht immer an vier Partner.

Der erste Partner ist die Lohnkraft, als Vertreterin des gesamten großen Lohn- und Gehaltsaufwandes, des großen Teiles in der Volkswirtschaft. Die Lohnkraft hatte sogar immer das erste Vortrecht auf den Arbeitsertrag.

Daneben steht als zweiter Partner viel kleiner die Unternehmerkraft des Unternehmers. Aber hier dürft ihr nicht nur an die Gewinnkraft des großen Unternehmers denken, sondern an das was das größte Stück hierin ist, an die Verteilung der Hunderttausende von Kleinrentnern und Kleinrentnerinnen, welche sich ihre kümmerliche Existenz aus ihrem „Gewinn“ an sich selbst abgeben müssen.

Dann folgt als dritter Partner die Steuerkraft, das ist der Anteil der öffentlichen Hand.

Als vierter Partner die Zins- und als fünfter Partner die Anleihe des Kapitalisten.

Ich möchte diese als „die goldene Hand“ und die Steuerkraft als „die starre Hand“ bezeichnen; die anderen beiden aber als „die lebendigen Hände“.

In reichen und glücklichen Zeiten sind die Ansprüche der öffentlichen Hand und der goldenen Hand leicht zu tragen, bleiben hinter dem wachsenden Ertrag zurück, lädigen nicht die beiden lebendigen Hände und erlauben den Fortschritt des Unternehmens der Arbeit und des Lebens.

Aber heute ist ein Zustand geschaffen, wo die Ansprüche der starren und der goldenen Hand ins Unerträgliche gewachsen sind und mehr wie die Hälfte des Arbeitsertrages binden.

Sie sind zu einem großen Teil nicht anders als eine Verkörperung der Ansprüche

Die Londoner „Londagentur“ hat auch für die wachsende die hohen Prämien für den britischen Anteil der Gesamtfläche im Osten durch die Londagentur ist also keine Änderung eingetreten.

Die Londoner „Londagentur“ hat auch für die wachsende die hohen Prämien für den britischen Anteil der Gesamtfläche im Osten durch die Londagentur ist also keine Änderung eingetreten.

Zollerhöhungen in Polen.

Als Vorläufer kommen Meldungen von Vorberetzungen Polens für eine Erhöhung familiärer Zölle. Da der Handelsvertrag mit Polen von Deutschland nicht ratifiziert ist, also ein vertragsloser Zustand besteht, bedingungslos preisgeben in die neue Sorge für die deutsche Industrie ist deshalb besonders groß, weil der halbamtliche Warschauer Kurier „Warszawka“ von einer bis 100- und 150prozentigen Erhöhung der Zölle Polens schreibt.

Wann beruhen denn die hohen Ansprüche der Steuerkraft?

Sie sind zu einem großen Teil nicht anders als eine Verkörperung der Ansprüche

Eigentlich wäre es nun die große und schöne Aufgabe der Generalfiskusführer diesen Kampf der lebendigen Front gegen die Front der starren und der goldenen Hand zu führen. Aber wo stehen denn heute diese Generalfiskusführer und regierenden Vorgesetzten? Sind sie nicht die eigentlichen Frontkämpfer — und sie nicht die Frontkämpfer, die Generatoren der Ansprüche der goldenen und der starren Hand gegen das deutsche Leben und die deutsche Arbeit?

Wann beruhen denn die hohen Ansprüche der Steuerkraft?

Sie sind zu einem großen Teil nicht anders als eine Verkörperung der Ansprüche

Wann beruhen denn die hohen Ansprüche der Steuerkraft?

Sie sind zu einem großen Teil nicht anders als eine Verkörperung der Ansprüche

Wann beruhen denn die hohen Ansprüche der Steuerkraft?

Sie sind zu einem großen Teil nicht anders als eine Verkörperung der Ansprüche

Wann beruhen denn die hohen Ansprüche der Steuerkraft?

Sie sind zu einem großen Teil nicht anders als eine Verkörperung der Ansprüche

Wann beruhen denn die hohen Ansprüche der Steuerkraft?

Sie sind zu einem großen Teil nicht anders als eine Verkörperung der Ansprüche

Wann beruhen denn die hohen Ansprüche der Steuerkraft?

Sie sind zu einem großen Teil nicht anders als eine Verkörperung der Ansprüche

Wann beruhen denn die hohen Ansprüche der Steuerkraft?

Sie sind zu einem großen Teil nicht anders als eine Verkörperung der Ansprüche

Wann beruhen denn die hohen Ansprüche der Steuerkraft?

Sie sind zu einem großen Teil nicht anders als eine Verkörperung der Ansprüche

Wann beruhen denn die hohen Ansprüche der Steuerkraft?

Sie sind zu einem großen Teil nicht anders als eine Verkörperung der Ansprüche

Wann beruhen denn die hohen Ansprüche der Steuerkraft?

Sie sind zu einem großen Teil nicht anders als eine Verkörperung der Ansprüche

Sie sind zu einem großen Teil nicht anders als eine Verkörperung der Ansprüche



Neues vom Tage

U-Bahn-Verkehrsführung in Berlin.

Hiesiger Ansturm auf andere Verkehrsmittel.
Donnerstagsmorgen trat in den Hauptverkehrsstunden von 7 bis nach 9 Uhr auf der Berliner Untergrund- und Hochbahn durch Kurzschluss eine Verkehrsführung ein. Die Störung erstreckte sich auf die Strecken Pantow-Hühnerlinier Platz und Zoologischer Garten-Hühnerlin.

Es begann ein heftiger Ansturm auf die anderen Verkehrsmittel, wie Straßenbahn, Omnibus und Autodroschken. Die Betriebsleitung der BVG, war von der Untergrundbefreiung verständigt worden und versuchte, verstärkter Andrang durch Einfahren von Sonderwagen und Einfassungen Herr zu werden.

Aber trotzdem konnte der gewöhlte Strom der Anstürmenden nicht so reich befördert werden.

Erst als gegen 10 Uhr das Schabhaft geordnete Kabel ausgebessert worden war, konnte der Verkehr wieder in vollem Umfang aufgenommen werden. Doch dauerte es noch längere Zeit, bis die Zugfolge wieder regelmäßig war.

Die jüngste Olympiateilnehmerin.



Die 11jährige Megan Taylor, die Tochter des ehemaligen kanadischen Welters im Eiskunstlauf, Phil Taylor, wird bei den Olympischen Winterspielen in Lake Placid im Eiskunstlauf starten.

4000 Grad Hitze mit einem Riefendrennglas.

Ein Riefendrennglas, das aus 19 grohen und zahlreichen kleineren Riefen zusammengesetzt ist und mit dem man Rekordtemperaturen von 4000 Grad Celsius erreichen will, ist von zwei an dem bekannten Mount-Billion-Oberatorium arbeitenden Wissenschaftlern konstruiert worden. Es soll demnächst im Laboratorium des Kaiserlichen Technologischen Instituts in Padadna aufgestellt werden.

Das neue Instrument ist von Dr. John A. Anderson und Dr. Russell W. Forier konstruiert worden. Dr. Anderson hat die Anordnung und Herstellung der Riefen übernommen, während Dr. Forier die Konstruktion des Apparats auf einem drehbaren Sockel ausgearbeitet hat, so daß das Instrument je nach dem Stande der Sonne gedreht werden kann.

Das Sonnenlicht und die Sonnenwärme werden zuerst von den neunzehn Riefen von je 60 Zentimeter Durchmesser absorbiert. Ein Satz von 18 Spiegeln reflektiert jedes Strahlenbündel zum Zentrum des Apparats, wo es die anderen Strahlenbündel trifft. Vor Erreichen des Zentrums passiert jedes Strahlenbündel eine kleinere Riefen von etwa 15 Zentimeter Durchmesser, durch die die Strah-

len noch härter konzentriert werden. Nur das Strahlenbündel, das durch die im Zentrum gelegene Riefen geht, wird ohne Reflexion durch einen Spiegel direkt in die zweite Riefen geführt.

Zunächst ist das Sonnenstrahlenbündel, das auf den Apparat trifft, etwa drei Meter im Durchmesser. Durch die Riefen und die Reflexion ist es am Brennpunkt des Instrumentes auf einen Zentimeter Durchmesser konzentriert.

so daß die Energie der Strahlen ungefähr 200 000mal konzentriert ist.

Schulkinder im Dienste der Winterhilfe.



Die Schüler eines Berliner Gymnasiums sammeln im Schulfest Lebensmittel für die Armen.

Die Kaiser-Friedrich-Schule in Charlottenburg hat unter ihren Schülern eine vorbildliche Organisation zur Unterstützung der Winterhilfe geschaffen. Jeder Schüler bringt täglich eine Kartoffel oder eine Prekohlbe mit, wodurch im Laufe einer Woche schon ein beträchtlicher Vorrat gesammelt ist, der der Winterhilfe überliefert wird.

Bahn und Zigarre bringen es an den Tag.

Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß Verbrecher, seien es nun Diebe oder Mörder, oft durch Zahnabdrücke entdeckt werden, die teils an ihnen selbst oder an ihre Opfern, teils aber auch an Nahrungsmitteln oder an anderen auf dem Schauplatz der Tat aufgefundenen Objekten konstatiert werden konnten. Zahnabdrücke ebenso wichtig wie Fingerabdrücke sind, daß sie genau so rasch wie letztere zur Ermittlung des Täters führen können, beweist an interessanten Beispielen Dr. Edmund Locard, Direktor des polizeitechnischen Laboratoriums in Lyon, in einem Artikel des Pariser „Deceit“.

„Autorisieren“, so äußert sich darin Professor Locard, haben schon lange die Möglichkeit erkannt, einen Mörder oder irgend einen anderen Verbrecher zu identifizieren, wenn dieser von seinem Opfer so gebissen wurde, daß deutliche Spuren davon zurückgelassen sind. In dem Fall der Blime Gémonty, die in Kenilly ermordet wurde, hat ein charakteristischer Biss auf einer Hand des Mörders zu seiner Identifizierung geführt.

Die charakteristische Form des Gebisses bot dazu Gelegenheit: das Opfer hatte im Oberkiefer einen, im Unterkiefer drei Zähne. Auch bei der Wöhung des Barbier-Katils trug ein Biss zur Aufführung bei. Die Frau ein Bauern, der in einem Bette franguliert worden war, wurde dieser Tat verhängt. Tatsächlich hatte die Bäuerin mit Hilfe ihres Liebhabers Barbier während des Schlafes erbrochen. Dem Mord ging ein wüster Kampf voraus, in dessen Verlauf Barbier seine Frau in die Hände biß, wodurch sie einwandfrei überführt werden konnte. Ein Diebstahl, der mit der Ausforschung eines Diebes betraut wurde, land am Tatort einen Apfel mit unregelmäßigen Zahnabdrücken.

Im das Ausstrahlen des wichtigsten Apfels und dadurch die Vermutung über Verendung der Diebstahls zu verhängen, hiedie der Diebstahl schlußweise den Apfel ins Wasser. Er hatte Grund, einen Mörder des Diebstahls zu beschuldigen; darum machte er dessen Bekanntheit, ging mit ihm in ein Dörfelgäßchen, kaufte hier ein paar Äpfel und offerierte ihm einen davon. Der Mörder nahm vollkommen arglos das Anerbieten an, und dieser „Experimentierapfel“, der dieselben unregelmäßigen Zahnabdrücke trug wie der am Tatort angelegene, wurde dem Mörder zum Vergleichen. Er gelang keine Riefen zu erkennen, er gelang, solche (nebst anderen Gegenständen, die bei ihm gefunden wurden) gestohlen zu haben und schließlich gab er zu, daß er nicht widerstreben konnte, in einen der Äpfel hineinzubissen.

Goldtrönen aus Blech.

Der Trid des Dentisten.

In Breslau fand ein ungenügender Betragsprüfung statt gegen einen Dentisten, der seinen Patienten angebliche Goldtrönen und -brüden einlegte, die aus Blech waren und nur wenige Pfennig Wert hatten. Er hat bei der Beschuldigung auch echte Goldtrönen entfernt und durch Blech erlebt, um sich an dem herausgenommenen Golde zu bereichern.

Schon einige Tage nach der Beschuldigung wurden die angeblichen Goldtrönen beschlagnahmt und die Patienten trugen in einigen Fällen sogar gesundheitlichen Schaden davon. Der wegen ähnlicher Verbrechen aus dem Dentistenverband ausgegliederte Angestammte namens Dauer wurde wegen Betruges im Hinblick auf 1 1/2 Jahre Gefängnis verurteilt.

Ein deutscher Dampfer im Sturm untergegangen.

Die Besatzung wahrscheinlich verloren.
Wie aus Schweden gemeldet wird, befürchtet man, daß der deutsche Dampfer „Mildburg“ mit etwa 25 Mann Besatzung im Sturm untergegangen ist. Der 3000 Tonne große Hamburger Dampfer, der sich mit einer Besatzung auf dem Wege von Finnland nach Deutschland befand, war bereits in der Nacht zum 29. November bei der Insel Deland getrieben. Zwei schwedischen Bergungsdampfer glückte es nach langer Arbeit die „Mildburg“ von der Untiefe wegzuziehen. Das furchterliche Sturmes wegen mußten sich die Bergungsdampfer aber in der Nacht selbst in Sicherheit bringen, die Angestammte tapern und die „Mildburg“ ihrem Schicksal überlassen.

Da die Funktion, die bisher in Ordnung war, plötzlich verstimmt ist, befürchtet man ein Unglück. Zuerst hatte die „Mildburg“ mit ihrem Radio den einen Hilfsdampfer gebeten, das deutsche Schiff mit den Scheinwerfern zu beleuchten, um Rettungsboote aussuchen zu können. Der Sturm machte es jedoch dem schwedischen Dampfer unmöglich, an das Wrack heranzukommen und den Versuch zu erfüllen.

Neue Schießversuche mit Raketen.

Der Osbnbrüder Raketenforscher Ingénieur Zilling hat jetzt wieder auf seinem Raketenforschungslaboratorium neue praktische Schießversuche angeestellt. Zum ersten Male wurden hier die Leistungen der Raketen mit einem Meßgerät genau nachgemessen. Nicht weniger als 21 dieser Geschosse, und zwar in Abständen von 100 bis 150 Zentimeter, kamen zum Abflug. In erster Linie wurden die Raketen erprobt, die als Antriebskraft für die großen Flugzeugmodelle, die jetzt fertiggestellt werden, Verwendung finden sollen. Nach den jetzigen Versuchen können die Flugzeuge schon in Höhen von 4000 bis 5000 Meter gebracht werden. Weiter wurden auch diejenige Raketen ausprobiert, welche die sogenannten Kesselflugzeuge in noch größeren Höhen bringen sollen, da diese Flugzeugart in erster Linie für meteorologische Messungen in Frage kommt.

Die jetzigen praktischen Versuche haben den Beweis für die Brauchbarkeit der fliegenden Raketen erbracht. Bei einer Ladung von 6,5 Kilogramm haben seine Raketen Höhen von über 8000 Meter und Entfernungen von über 8000 Meter erreicht, so daß Zilling nächstes Ziel, der erste Raketenflug vom Festland nach Bangoroo, demnächst verwirklicht werden dürfte.

Mitteldutsche Illustrierte

Nr. 49

- bringt morgen folgende Bilder:
- Klubmeisterhaftigkeit der 1. Hallischen Fochterhast.**
- Suddas als Riesen und Zwerg.**
- Romanik an der Saale.**
- Hallische Denkmäler.**
- Umshau.**
- Der Glahle'm in Halle.**
- Die Kunst der Lehnart**

Einzelerwerb bei allen Zeitungshändlern

Zeitgemäß-Konkurrenzlos!

Welchen Wagen? - Den Wagen, der von seinen Besitzern mit Stolz gelobt und mit Freuden empfohlen wird: Opel! Welche Karosserie? Die Karosserie, die Ihnen als Ideal vorschwebt! Das zeitgemäße Opel-Produktions-Programm bringt eine Reihe verschiedenster Modelle, unter denen auch Sie - zu konkurrenzlosen Preisen - den Wagen finden, den Sie brauchen, den Sie suchen!

OPEL

ADAM OPEL A.-G. RUSSELSHEIM AM MAIN



- OFFENER VIERSITZER
- 12 Liter 4 Zylinder 2350 RM
- CABRIOLET VIERSITZ.
- 12 Liter 4 Zylinder 2995 RM
- OFFENER VIERSITZER
- 1,8 Liter 6 Zylinder 2990 RM
- CABRIOLET VIERSITZ.
- 1,8 Liter 6 Zylinder 3885 RM

PREISE AB WERK RUSSELSHEIM A.M.

Die niedrigen Preise und der günstige Zahlungsplan der Allg. Finanzierungs-Gesellschaft ermöglichen Ihnen die Anschaffung.

AUTOHAUS KÜHN, G. M. B. H., HALLE (SAALE), MERSEBURGER STRASSE 40, RUF 27351

Blätter für Unterhaltung

Gang zur Sibylle.

Von H. M. Frey.

Man muß jetzt entschlossen sein; zu so vielem. Und so war ich eines Tages dazu entschlossen, zur Wahrsagerin zu gehen. Zur Chironantistin, zur Kartenspielerin, zur Kaffeeflaglerin, zur Planeterin. Der Planeterin ist der Vorzug zu geben; sie hat den weitesten Aspekt und die herausragende Weisheit. Viel Planeterinnen durchzogen die Mitten? Eine Nummer, sollte ich erfahren. Aber weil die Polizei sie zwingt, im Verborgenen zu bleiben, muß man ein wenig Jagd auf sie machen. Ich habe ein empfehlenswertes System. Mit ihm wurden in einem Teil des Westens der Stadt allein 30 Planeterinnen erbeutet. Mein System ist dieses: man wandert mit einer kleinen, dreibaren Stummelfugel (globus coelestis) bewaffnet, durch die verdächtigen Straßenzeile — und vor jedem Gebäude, hinter dem eine Geschichtete liegt, wird er sich umdrehen, der Globus. Mühselig; es ist, als brähe er sich im Grabe herum. Steh hinan und heuge dich unter die Weisagung!

Ich fand so Frau Waldina Schöpfung und die 30 anderen. Was mich dann gerade in Frau Schöpfung unmittelbare Nähe zog, war die Weisheit ihrer Visitenkarte an der Wohnungstür. Hier mußten gute Geister gebannt sein, und ich trat am Drüdenfuß vorbei über die Schwelle.

Ein Schöndchen oder was es sein mochte, hatte mir geöffnet und auf meine Frage, ob die Dame des Hauses zu sprechen sei, durch den hinteren Gang geföhren: „Wanita, a Vaternt is hier, moant eine Zitr trendend schnappte und filzige Knäufelste die Diele erschütterten. Dann rauschte es gegenwärtig, als würden Millionenzeitungen einfallen, und dann stieß mich der Guon, auf einen bläulichen Pfiff hin, aus Diferentis in möstige Felle. Darin lag eine Frau, die mich kaum war ich unter der Tür, mit den Augen wegschnappte wie die Kröte den Käfer. Sie lag hinter einem Tisch voll großer Papierbögen, die gewissermaßen noch rauschten, so eilig waren sie ausgebreitet worden.“

„Berichte Frau Schöpfung“, begann ich, „ist hin gekommen.“

„Weiß schon“, unterbach sie mich und schnappte nach mir. „Da deren 30 Ihren Adam (Atem) sparen. Sagen S mir nur grad Geburtsjahr, Tag und Stunde und die Haarfarbe von Ihrem Herrn Vater. Wo seinem Vater beisammen ist, gehts auch so, aber schwierig.“

Ich gehand ihr die gewünschten Daten, die sie mit einem speichelbenetzten Blauschiff auf die großen, weißen Bögen verteilte, die schon von Zahlen überflogen. Die Bögen waren mit Kreisen und Geraden bedacht, und mir schien es bei näherem Hinsehen — ja, dies muß gesagt werden! sich nicht um Tierkreis und Sternbilder zu handeln, sondern um alte Zeichnungen, früher Dampfmaschine im Querschnitt.

Democh erklärte ich weiter: „Liebe Frau, die Sache mit meinem Vater ist kompliziert. Seine Haare waren feuerrot.“

„Es entführ ihr eine teuflische Kasse. Ja, waren Sie: mein Vater war rot bis zu seinem dreihäufigen Lebensjahr; dann aber wurde er blond, blühblond, aber auch dies dauerte nicht ewig. Bei fünfzig angefangen, schwärzte er sich. Sie können glauben oder nicht, er war kohlrabenfwarz bis tief in sein neunundfünfzigstes Jahr. Dann allerdings“

wurde er weiß — über Nacht — ein widerwärtig im Silberhaar — weiß, durch einen Kummer, den ich ihm bereitet hatte.“

„Das glaube ich gern“, sagte die Planeterin bisfio, „dass Sie einem Kummer bereiten können.“

„Und was soll nun geschehen mit meinem armen Vater?“ flüsterete ich erschüttert. „Wir müssen abwarten“, entsetzte sie, „ob er wieder rathbar wird. Für diesmal muß er aus der Kassa meiner Berechnungen Ihres Propheetes ausscheiden.“ Und sie begann murrend und fingerlächelnd und deutend die Kassa ihrer Berechnungen.

Pflichtig zur ganzen Höhe der mysteriösen

Reise und gehe mir der Schätze immerbar gutwillig im Wege.“

„Steh er mir nun, liebe Frau, immerdar im Wege, oder geht er mir gutwillig aus dem Wege?“

„Die Dame war einen Augenblick hart darüber, ihre klaren Ausführungen von einem Zweifler befragt zu sehen.“

„Es ist, wie's ist“, bestimmte sie dann kurz. „Er steht und geht, und zwar gutwillig. Deutlicher kann man's doch nimmer sagen?“

„Es entland eine Pause, die dazu diente, daß ich Scham empfand. Dann begann jene wieder: „Im Reifer der Jungfrau liegt eine Hochzeit. Aber sie geht — au wohl!“ unterbrach sie sich, „mit scheint, die sollte am Ende gar — ja, was war denn jetzt das! — am Ende net net zwar wasgeben. Ja, mein lieber Herr, ich kann nicht darum herum. Ich kann nicht dran vorbei. Sie höchlich zu warnen“

Unfreundliches Wetter



Holzschritt von Eduard Braun.

Ercheinung aufgeschneit, sagte sie streng: „Im Zeichen des Raibocks werden Sie schwierige geschäftliche Verläufe haben. Wo Sie gehen gut naus.“

„Danke bestens!“ entgegnete ich und verbeugte mich.

Sie fiel über ihren himmlischen Befehrsen zusammen; ihre Grabstimme veränderte: „Wenn der Wassmann mit dem Zwillingsstimm, gib's für Sie an Todesfall, aber er geht gut naus.“

Auf meine Frage, ob der Schauspieler Wassmann gemeint und seit wann der ein Jäger sei, hielt sie mir vor, sie rede doch von seinem Schauspieler nicht und auch nicht von einem Schönen, obwohl immerhin, jawohl — das Sternbild des Schützen auch für mich in Betracht komme. Was den Abjunkt des Schützen in Hinsicht zu meiner Daleinswürflichkeit anlangt — und sie fuhr mit erdrummen Zeigefinger, der einen Sonnenverband zu tragen schien, über den Murris eines Bauwerkes aus der Zeit des Frühdampfes — so

Ich versprach ihr, nicht zu heiraten — zumal ich mich erst überlegen lassen müsse, weil ich verheiratet sei.

Diese kleine Niederlage beglich sie mit einem glühigen Blick. „Das nachher Sie keinen Gehöring nicht tragen, ist eine neu-mobilität Nachlässigkeit, die so man nicht immer spinnen kann“, murrte sie. „Ich suchte sie über die Verlegenheit dadurch hinwegzubringen, daß ich mich erkundigte, wieviel Todesfälle auch einmal nicht zur hinausgehen können.“

Sie blinzte scharf gerade aus, aber dann weigerte sie sich wieder und erklärte streng: „Dawon ist Ihnen nichts bekannt, daß die Gaul am Totenwagen scheuen können, und der ganz kalte, woherin sie liegen, umfallt und zerbricht und Sie rollen auf die Gasse und unter die Fuß sozulagen einer gaffenden Menge? Dawon ist Ihnen mit gegenwärtig was? Oder davon, daß der Reichenmörder draus, am Gottesacker Sie verwechselt und Sie kommen ins Grab meinetwegen des“

Herrn Juid und der Herr Juid in das vom Herrn Juid?“

„Ich heiße aber gar nicht Juid“, warf ich daswägig. „Unterbrechens mich nicht. Das tut nicht gut“, sagte sie geheimnisvoll. „Es reißt den Faden der Erkenntnis mit alles neuwegelt sich.“ Und sie fuhr fort: „Übernehmen Sie den großen Ball an. Sie sind gar nicht tot, sondern scheitert und erwachen wieder zu diesem Leben und das Wohnungsammt hat schon über Ihre Bedingung verhängt!“

„Schaens, das sind folgende Todesfälle, mo ich nicht hinausgehen. Aber der Juid mein, da ist mir nicht ganz. Uebrigens für die zweite Hälfte des Juid müßten Ihre Füß warm halten. Sollten Sie jeden noch als Folge von naße Eoden Herabwärtenerstündung bekommen, so geht dieses Schmerzenglager ganz naus.“

„Bei mir scheint alles auf hinauszuweisen“, atmete ich beglückt auf. Sie gab Verborgenes preis: „wissen S' Polzei ist so eigen — nämlich weil das Volk Schicksalsfalsche nicht leicht vertragen. Ich dert mir höchst hinausgehen laisset.“

„Da sind Sie ja, gute Frau Schöpfung, wirklich eine Menschheitsbeglückerin“, rief ich dankbar. „Wie kann ich Ihnen meine Schuld abtragen?“

„Unereine dient dem Himmelischen, aber verschmäht das Irdische nicht, laute sie demütig voll.“ Die Polzei treibt hat die gipflige Anschauung, daß man von der Luft leben kann. Bei einem solchen anstrengenden Beruf!“

Die Parabel vom umgekehrten Opernglas.

Von Max Sabel.

Ich ging ins Theater und nahm das Opernglas mit. Es war nicht recht eingetieft. Als ich es an die Augen führte, zeigten sich mir die Gestalten auf der Bühne in unklarer, zerstückelter Konturen und ich hatte zu schreuen und zu verhaseln, bis ich die einzelnen Schauspieler in scharfen, bestimmten Umrisse sehen und die Bühne in mächtigem phantastischer Ferne zur Weltallhöhe gedehnt, und ein paar unmutige Kippständer bewegten sich und sprachen dort, herlichen, die ich als Spielzeug in meiner Weltentzückung hätte unterbringen können. Doch als ich dann das Glas wieder umkehrte, fanden die Schauspieler in ihrer natürlichen Größe vor mir, sie waren wieder ausgewachsene Menschen, und es lag gar kein Grund vor, sich als Gulliver zu rufen.“

Ich dachte daran, wie hüßlich das wäre, wenn wir immer so ein Opernglas bei uns hätten — und set es mir ein stiftes — das uns befähigen könnte, die kleinern großen Dinge des Lebens gelegentlich sehr klein und die kleinern kleinen Dinge gelegentlich sehr groß zu sehen. (Unsere Augen, darf man nicht vergessen, sind Organe des Sehtes, der mit den Wimpern, die sie ihm vorziehen, erst eines Nützliches oder Unnützliches anfangen muß!) Ja, ich dachte daran, wie hüßlich das wäre, wenn wir alle Schreden des Menschlichen Lebens mit uns alle annehmen Wüßer des Lebens jeweils klein, ganz klein zu sehen vermöchten — und die Herrlichkeiten des Lebens, seine Farbe und Gnaden, sein Göttliches und Wunders großes ganz groß. Denn das Leben ist immer das, was wir aus ihm machen und wofür wir es annehmen: ein Himmel oder eine Hölle, ein erhabenes Panorama oder eine Schäre unerbittlicher Gegenwärtigkeit, ein schickliches oder eine erhabene Welt. Da sagte einer: „Armut ist Aufschlagsade“ — denn der arme Socrates, der gelassen den Scherling trant, war reich wie ein Gott. Und Millionen schloßen schloßen, wenn die Purke ihrer Papiere fallen — so arm sind sie. Und so ist das ganze Leben eine Wuchsfalsche! Gebt Acht, daß ihr im redien Augenblicke die Dinge groß und die Dinge klein seht! Seht das Opernglas um wenn es not tut! Zum Schluß!

Enorm billiger Weihnachtsverkauf

Angebote, die Ihnen das Schenken leicht machen

<p>Schulstiefel für Knaben u. Mädchen sch. Rindbox Größe 29-30 4.40 31-33 4.90, 34-35 5.40 . . . 27-28</p>	<p>Praktisch schwarz. Spangenschuh für Damen . . . 3.30 Eleg. Wild Spangenschuh m. Lackverz. u. Lauffasatz . . . 4.85 Elegante Spangenschuhe in braun echt Chevreau : . . 6.60</p>	<p>Schwarzer Rindbox-Schnürschuh für den Herrn 5.50 475 Eleg. Herrenschuhe in Lack . . . 7.70 660 Echt Rahmenarbeit Herrenschuh in braun Mastbox . . 7.70</p>
--	--	---

4.40
Praktische Spangenschuhe in Lack und braun

5.50
Fisches Modell in schwarz Velourleder mit Lack

7.70
Herrentiefel mit schützenden Zwischenschalen

Tacke

Halle a. S., Leipziger Straße 11. Fernsprecher 26240
Auchersleben, Bornburg, Dessau, Köthen, Nordhausen, Wittenberg

Stadt-Theater

Heute, Freitag, 20-22^{1/2} Uhr
Reinhold
 Komische Oper von J. Offenbach.
 Sonnabend, 15^{1/2} Uhr gegen 18 Uhr.
Peterens Mondfahrt
 Ein Märchenspiel in 5 Bildern
 von Gerdt v. Bassowitz,
 20-23^{1/2} Uhr
Im Waldes Rüssel
 Revue-Operette v. Ralph Benatzky.
 Zahlung der 3. Stammk. Rate erbeten.

Walhalla
 täglich 8 Uhr
Die lustige Witwe
 Sonnabend 11^{1/2} Uhr Nachvorstellung
Das Mädchen aus der Färsorge
 Sensationeller Erfolg!
 II. Rang 0.50, Saal 1.00, Logen 1.50.
 Sonntag 2^{1/2} Uhr: **Der Büsche**
 Kleine Preise 0.30-1.25 f. Jung u. Alt.
 Sonntag 4^{1/2} Uhr und 8^{1/2} Uhr
Die lustige Witwe
 Nachm. 0.50-2.00, Kinder 0.30-1.00,
 abends ab 50 Pfg. Alle Karten gültig.

Bierhaus Goldener Löwe
 Inh.: Ludwig Riese
Alber-Deutsche-Str. 1
 gegenüber dem Zivilgericht.

Empfehltes sein
Nürnberg-Zirndorf Spezialbier, genannt
 „Cyrl.“ 1 Liter 0.55 RM, mit Beilage,
 außer dem Hause 1 Liter 1.00 RM.
 Vorzügliches Freyberg-Bier.
 Glas 20 RM, mit Beilage,
 außer dem Hause 1 Liter 0.90 RM.
 Gute bürgerliche Küche.

Rest. „Zur Sternburg“
 Mersburger Straße 101, Eing. Königstr.
 Morgen Sonnabend, den 5. Dez.
Schlammfest
 Es ladet freundlichst ein
 Otto Schulze u. Frau

Grüner Winkel
 Lutherplatz
 Jed. Mittw., Freitag,
 Sonnab., u. Sonntag
**Gesellschafts-
 nachmittag**
 Familien-Konzert

Wir halten durch
 mit gut. Program-
 men zu bieten,
 alles bedeutend
 ermäßigt!
 Glänzende
 Dezember-
 Darbietungen
 in
„Kod's“
 Kunstspiele, „
 Heute Jahres-Essen.
 Sonderpreise!
 Eintritt
 u. Garderobe nur
50 Pfg.
 Morgen Nachtfest!
 Roduit-Preisfeier!
 in Küche und Keller.

Wienreinen
 Berliner 210 3337,
 Eisenweg 1100 8339,
 die Exp. b. Stg.
 Cff. unt. C 8367, an

Schauburg **CT** Schauburg

Ab morgen Sonnabend
Unheimlich
 Ist das Tempo der Geschehnisse in dem
 spannendsten Kriminaltonfilm der Welt

Zinker

FREI NACH
EDGAR WALLACE

Der meistgelesene packendste Detektivroman von Edgar Wallace

Spannungsgeladen, in ständig sich steigendem, ablenverschlängelndem Tempo rollt die sensationelle und hochdramatische Handlung ab. Hier gibt es keinen toten Punkt — ein Rätsel, eine Ueberraschung folgt der andern, ein Höhepunkt übersteigert in seiner Wirkung den andern, bis in der letzten Szene der Gipfel erreicht wird und in Minuten dauernder allerhöchster Spannung die Ereignisse zur Entscheidung drängen und das Geheimnis entschleiert wird.

Es ist unmöglich, von Edgar Wallace nicht gelesen zu sein!
 Die auserlesene deutsche Darstellerscholar
 Lissi Arna — Carl Ludwig Diel — Ernst Reicher — Jack Mylong Mühlz — Peggy Normann — Paul Hörbiger — Iwa Wanja — Fritz Rasp — Fritz Greiner — Szöke Szakall

Millionen Millionen
 haben über Edgar Wallaces Büchern die Sorgen des Alltags vergessen — werden auch die glänzende Verfilmung seines meistgelesenen Romans „Der Zinker“ sehen und hören wollen!
 Hierzu das gute Vorprogramm
 - Fox tönende Wochenschau -
 4.00 6.10 8.15 — — Sonntags ab 3 Uhr
 Heute letzter Tag: **Danton**.

Ruhe's Deutsche Bierstuben
 Am Rodplatz, gegenüber Arbeitsamt, Fernruf 238 75
Großes Schlachtfest!
 Morgen Sonnabend, den 5. Dezember 1931
 Ab 9 Uhr früh Weißfleisch etc.
 Unterhaltungsmusik: Die Hauskapelle.

Empfehle diese Woche zu Vorkriegspreisen
1a Hähnchen, Suppenhühner
 Plund 75, 85, 95 Pfg.
 prima Gänsefleisch, Plund nur RM. 1.--
 frisches Rehwild und Hasen.
Hermann Lehmer, Mersburger Straße 166,
 neben Hansa-Hotel, in Diemitz Sagisdorfer Str. 4. Tel. 29717.

Am Riebeckplatz **CT** **Am Riebeckplatz**

Das ist wieder einmal ein wirklich reizender Tonfilm!
 Ein Film, der allen, aber auch allen ganz groß gefällt!

Arm, wie eine Kirchenmaus
 Grete Mosheims größte schauspielerische Leistung

Auf der Bühne: Eine besondere Delikatesse:
Original-Exquisit-Ballett
 Ein Blick hinter die Kulissen einer akrobatischen Ballettschule

4.00 — 6.10 — 8.15

Gr. Ulrichstraße 51 **CT** **Gr. Ulrichstraße 51**

Maria Paudler - Fritz Schulz
Blandine Ebinger - Paul Morgan
 in dem übermütigen Lustspiel-Schlager:
Einer Frau muß man alles verzeihen

Dazu ein Beiprogramm von besonderer Qualität.
 4.00 — 6.10 — 8.15

Saal frei!

Gesellschaftszimmer 1.70 Pers.
Schweizerhaus
 Wörmitzer Str. 16

Gtaubanger
 „Eletro-Vita“
 höchste Baumströmung
68 Mark
 U. Brate, Galle a.E.
 Sauterbrüder Str. 14
 gegenüb. Stadtturm.
 Zeitlich abgesetzt.

Autofahrten
 mit feiner Simont,
 Kilometer 18 Pfg.
 Telefon 310 20.

Neu Neu
Massage
 Hise Zethner
 Schimmelstr. 17 1 L,
 am Stadtbad.

SOHNLEHREN
 jeder Art mit betr.
 15-22 u. 23 Uhr
 billigt. Ruf 221 84

Chaiselongues Bett-Chaiselongues

23.50	29.50	34.—	85.—	95.—	110.—
40.—	45.—	—	120.—	130.—	—

Sofas
 Mod. Couches (Liegesofas)

33.—	65.—	75.—	85.—	90.—	48.—	54.—	65.—	75.—	80.—
					Bett-Couches				
					120.— 140.—				

An Wunsch Zahlungs erleichterung
 Transport frei
Bettenhaus Bruno Paris
 Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
 3 Minuten vom Markt.

Bei Magerkeit

gebrauche man, unser langjährig bewährtes Kraft-Nährpulver „PLENUSAN“. In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und bitbendes Aussehen, schöne, volle Körperformen. Zugleich Stärkungsmittel für Blut und Nerven. Packg. à 125, 250 u. 500g in Apotheke, Droge bestimmt; Engel-Apoth., Kleinschmieden 6

Welche Beruhigung

ist es doch, wenn man sich vor den schweren Gefahren, die uns umlatern, geborgen weiss! Jeder Leser der „Saale-Zeitung“ ist gemäss den Bestimmungen geg. die Folgen schwerer Unfälle kostenlos versichert.

500 RM. zahlt die „Saale-Zeitung“ an die Angehörigen desjenigen aus, der durch Unfall den Tod gefunden hat,
1000 RM. erhält der, der durch Unfall für immer Ganzinvalid wird,
 Und wenn er überdies die „Mitteldeutsche Illustrierte“ liest, so verdoppeln sich, gemäss den Bestimmungen, die Beiträge, also
1000 RM. und
2000 RM.
 Wenn beide Ehegatten ein Unfallschaden trifft, so verdoppeln sich nach unseren Bestimmungen die Summen nochmals, so dass
2000 RM. im Todesfall und
4000 RM. bei dauernder Ganzinvalidität durch Unfall zur Auszahlung gelangen. — Sagen Sie es auch Ihren Freunden und Bekannten!

Das richtige Weibnachts-Geschenk

finden Sie in meinem neu errichteten
Ausstellungsraum, Eingang Passage
 Eröffnung Sonnabend 3 Uhr

Wäsche-Steinmetz Leipziger Straße 8
 Trotz bester Qualitäten niedrige Preise

Neo-Ballistol-Kleber!

Vor dem Kriege patentiert im In- und Ausland.
 Wird von der Haut resorbiert. Tiefenwirkung. Tötet Eiter- u. Wundbazillen gen. Prop. II und regt Gewebsbildung hervorragend an.
 Als Desinficiens für innerlicher Gebrauch gen. Prop.: Magen, Verdauungstractus, Galle, Blase, Altersbeschwerden usw. Schnellste Wundheilung ohne jegliche Nebenwirkung.
 Gegen Kasackkrankheiten gen. Prop.: innerlich und äußerlich (einreiben): Flechte, Haarausfall, Räude, Nasen- und Rachentzündung, Mangel an Fruchtsaft usw. In Kapseln je 12 u. 100 Stück 5.50 RM., 50 Stück 3.— RM., bei 200 Stück franko. Gr. Flasche 2.65 RM., kl. Flasche 2.45 RM., franko. Weltliteratur gratis u. franko. In Waffen-Geschäften, Apoth., Droger., landw. Geschäften, sonst von Fabrik. Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln.

So sorgt die Saale-Zeitung für ihre Leser

Die schönsten Nußborten, die besten Baumkuchen
 seit 85 Jahren unerreicht, liefert die Konditorei von
Hermann Pfautsch Große Steinstraße 7
 Fernsprecher 26477

BRUNO FREYTAG **Wollwolle 16-Opfungen**

HALLE (SAALE)
 LEIPZIGER STRASSE 100
 GEGRÜNDET 1865
 SONNTAG VON 12 BIS 18 UHR GEÖFFNET

KLEIDERSTOFFE IN WOLLE UND SEIDE
 MANTEL — KLEIDER — BLUSEN — MORGENRÖCKE
 HAUS-, TISCH-, LEIBWASCHE — SCHÜRZEN
 STROMPFEN — SCHLÜPFER — UNTERKLEIDER — TASCHENTÜCHER usw.
 KINDER-BEKLEIDUNG

Gute Qualität — Zeitgemäß billige Preise

Aus der Heimat

Der Mittelkanal nicht vor 1940 fertig?

Braunschweig. In einer Sitzung des Ober-Bundes teilte Bauamtsdirektor Dr. h. c. v. Jander (Magdeburg) mit, daß der Mittelkanal nach dem ursprünglichen Plane 1938 fertiggestellt sein sollte, daß aber nun mit seiner Fertigstellung vor 1940 nicht zu rechnen sei. Heute ist erst ein rundes Drittel beendet. Die nächste wichtigste Aufgabe sei, den Bau des Kanals bis Braunschweig weiterzuführen, was innerhalb des nächsten Jahres geschehen soll. Abzuschließen seien alle Pläne, den Kanal etwa nur bis Magdeburg durchzuführen, denn das Verknüpfung mit dem Havel ist die Voraussetzung der Wirtschaftlichkeit des Baues. Der Heiner hätte auch hinzuzufügen müssen, daß erst der Bau des Schiffhafens dem Kanal zu seinem vollen Wert verhilft; aber davon will man in Magdeburg bekanntlich nichts wissen.

Ein Dieb, der seine Papiere liegen ließ.

Sonneberg. In Pölsdorf hörten abends Kammitglied der Gasthofbesizers in der Soratz-Straße ein verdächtiges Geräusch. Man schaute nach und sah, wie sich ein großer Mann hinter einem Vorhang versteckte. Nach Entschloffen wurde der Zünger vorgerufen und die Hausbesitzer alarmiert. Als man den Mann wieder betrat, war der Verdacht verschwunden. Ein Bild durch das Fenster deutete, um schliefen, hatte der Eindringler eine Zeitung mitgebracht, auf der er eingestiegen und auch wieder entkommen war. Gleich darauf sprang ein Motor an — der Dieb war mit dem Motorrad entkommen. In der Ecke hatte er jedoch vergessen, keine an der Zimmertür angelegte Federkiste wieder anzuschließen. Der sich keine Anwesenheit bemerkte. So war es nicht schwer, einen Schmalmer Einwohner als Täter festzustellen.

Die Anklagen gegen die „Bema“

Blauenburg a. d. S. Vor dem Großen Schöffengericht begann ein Prozeß, der von der Staatsanwaltschaft auf die Selbstbestimmung eines früheren Angehörigen der „Bema“ (Blauenburger Eisenbahnmateriale-Fabrik), einer Tochtergesellschaft der Salzenberg-Blauenburger Eisenbahn-Werke, betrieben wird. Der erkrankte Kalkulator Zieting hat im Frühjahr dieses Jahres die Behauptung aufgestellt, daß die Reichsbahn durch falsche Kalkulationen seitens der „Bema“ erhebliche Mill.-Lücken geschaffen worden seien. Die Anklage wird vom Staatsanwalt Hofe aus Braunschweig vertreten und wird dem früheren Kalkulator Zieting und dem derzeitigen Chef der „Bema“ Sozialdirektor durch Schädigung der Reichsbahn verhängt zu haben, indem Zieting mit Kenntnis und Wissen Reichs dem Rechnungsbuch der „Bema“ falsche Berechnungen unterbreitet haben soll. Die Verhandlung ist geschlossen, um sich bei dem Schöffengericht in der nächsten Woche zu treffen. Der Mann der Angelegenheit ist, daß bei Re-

paraturen von Waggons der Reichsbahn bei der „Bema“ hat neuen Aktien alle eingeleitet, und die neuen zu anderen Zwecken verwendet worden seien. Mitangeklagt sind noch der Reichsleiter Kalkulator der „Bema“ und der Werksleiter Traub aus Schönebeck der Auslieferungswertigkeit der Reichsbahn in Salze. Kalkulator soll 1927 bis 1928

Unterichlagungen bei der Reichsbahnsparkasse

Weißeneis. Unter großem Andränge des Publikums fand am Donnerstag vor dem hiesigen erweiterten Schöffengericht die Verhandlung gegen die fortgeführten Amtsunterichlagung und Urkundenfälschung angeklagten drei Eisenbahnbeamten statt. Es handelte sich um den Reichsbahnassistenten Theodor Schulze, den Reichsbahnassistenten Bruno Dethl und den Reichsbahnassistenten Kurt Zickler aus Weißeneis.

Die Angeklagten Dethl und Schulze, die Vertrauensmänner der Reichsbahn-Spar- und Darlehenskasse waren, haben gemeinsam handelt seit dem Jahre 1928 fortgesetzt Beitragsrückstellungen, Darlehensgelder und Schecks gefälscht und die Darlehenssumme insgesamt 20.000 M. geküßelt. Der Angeklagte Spanns, der die Stationskasse unter sich hatte, hat sich ebenfalls der Urkundenfälschung schuldig gemacht, doch handelt es sich bei ihm nur um wenige Hölle. Im Übrigen ist Spanns aber vor dem Schöffengericht der beiden Mitangeklagten Kenntnis gelobt zu haben, denn er hat von Schulze beim Auszahlen der Schecks mehrfach Ertrag erhalten und auch Schecks ausgestellt, die dem Reichsbahnassistenten vorgelegt und mit anderem Datum vertrieben wurden.

Die Angeklagten Schulze und Dethl sind im allgemeinen schuldig und geben auch zu auf Verabredung gehandelt zu haben. Schulze will nicht mehr wissen, wie er zu den irreführenden Handlungen gekommen ist, und verweigert auch keine Angaben über die Verwendung des unterichlagenen Geldes zu machen. Der Angeklagte Dethl will durch Krankheitsfälle in seiner Familie auf die falsche Bahn geraten sein. Das den Angeklagten Spanns unbekannt, gegen den übrigens noch ein weiteres Strafverfahren läuft, so ist er nur teilweise schuldig, von dem Treiben der beiden Mitangeklagten will er nichts Bestimmtes gewußt, sondern nur etwas geahnt haben.

Auch eine fünfmonatigen Verhandlung wurde folgendes Urteil verurteilt:

Der Angeklagte Spanns wird wegen fortgesetzter Amtsunterichlagung, Urkundenfälschung und einfacher Urkundenfälschung zu 3 Jahren Zuchthaus, der Angeklagte Schulze wegen Verstoßes gegen Amtsunterichlagung, fortgesetzter schwerer Urkundenfälschung und Urkundenfälschung zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und der Angeklagte Dethl wegen Verstoßes gegen Amtsunterichlagung, fortgesetzter Urkundenfälschung und Betrugs zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Dethl werden sämtliche Verurteilungen die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt.

den Arbeitern eine höhere Zahl an Lohnstunden befristet haben, Traub soll ihm dadurch Mithilfe geleistet haben, daß er die falschen Angaben durchgeben ließ. Als Sachverständige sind zu der Verhandlung Reichsbahnrat Lemma und Assistent Kommissar aus Liebenburg geladen. Die Verhandlung dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen.

sch. Scherenschnitten an Händen und Armen lassen vermuten, daß der Festwarter übermenschliche Anstrengungen gemacht hat, sich aus den nachdrücklichen Wägen zu befreien.

Banderolenlebe im Hauptzollamt

Jena. Wie der Polizeibericht meldet, wurde nachts in das Hauptzollamt in Jena ein Einbruch verübt, wobei den Dieben größere Mengen Zigaretten für Zigaretten in die Hände fielen. Neben einer Belohnung von 300 Mark sind für die Verhaftung der Steuerzeihen noch 10 Prozent des Wertes ausgesetzt.

H. C. Besthorn-Affersleben 100 Jahre

Affersleben. H. C. B. Diese drei Buchstaben kennt jeder Affersleber. Sie bilden einen Begriff. Sie sind die Anfangsbuchstaben des Namens, der hier ein Industrieort von ließenem Bier geschaffen hat: Heinrich Christian Besthorn. Dieser Tage war sein hundertster Geburtstag.

Die Leipziger Brücke wieder im Verkehr.

Leipzig. Der Neubau der Leipziger Brücke ist nunmehr in seinen hauptsächlichsten Teilen beendet. Die Brücke in dem Bezirk übergeben, sie kann wieder — seit dem 16. Juli zum ersten Male — von Fußgänger jeder Belohnung befreit werden. Auch der einseitige Autoverkehr ist aufgehoben.

Ruhe Ausfahrt auf dem Wohlfahrtsamt.

Wohlfahrtsamt (Zür). Auf dem Wohlfahrtsamt kam es am Dienstagvormittag verhältnismäßig zu lebhaften Aufritten. Hierbei wurde ein Beamter des Wohlfahrtsamts von einem Unterführungsangehörigen angegriffen und in die Luft geworfen. Der Angriff wurde durch den Unterführungsangehörigen im Auftrag des Wohlfahrtsamts durch den Handgemeine ebenfalls Verletzungen am Kopf davon. Auch in der Volkshalle bei der Winterprüfung kam es zu heftigen Aufritten, so daß die Polizei einschreiten mußte.

Schwere Zusammenstöße im Stadtrat.

Wie revolutionäre Straßennamen fallen.

Sonneberg. Im Stadtrat kam es vor Eintritt in die Tagesordnung zu einem heftigen Angriff von nationalsoz. Seite gegen den ersten Bürgermeister Dr. Jagbaum. Er hatte sich zur Beratung nationalsozialistischer Stadtratsbeschlüsse, wozu u. a. ein Angestellter der Städtischen Sparkasse, der der nationalsozialistischen Stadtratsfraktion angehört, in den Vorstand der Sparkasse ernannt worden. Bei der Beratung nationalsozialistischer Anträge; stiegerte sich das Gespräch zwischen der Linken und der Rechten zu Tumulten. Von sozialdemokratischer Seite wurden dem Führer der NSDAP, Stadtrat Sauer, entsprechende Anträge gemacht. Sauer erklärte alle Behauptungen als gemeinverleumdungen. Als der sozialdemokratische Stadtrat Oberländer im „Schweigling“ nannte, sprach Sauer an und dröherte, gefolgt von seinen Anhängern, auf den Sprecher ein. Die Parteien fanden sich in drohender Haltung gegenüber. Polizeimannschaften verhielten sich knapper Null Taktlosigkeit. Mit den Stimmen der Rechten wurde auf Antrag der NSDAP, beschlossen, daß die Volkshalle wieder mit früher Person-Überfahrt, die Friedrich-Ebert-Straße in Jena, Ernst-Thälmer-Strasse und die Rathenau-Straße Freiburger vom Stein-Straße genannt werden. Der nach einem noch lebenden sozialdemokratischen Führer benannte Witten-Lösung-Platz soll künftig Goethe-Platz heißen.

Warme Butter gegen Blinddarmentzündung. Die Patientin stirbt.

Apolda. Im Mai vorigen Jahres hatte der Ratzeburger Lande D. eine Frau aus Jorndorf in Behandlung genommen, die nach seinen Feststellungen an einer Blinddarmentzündung litt. Er behandelte die Frau mit homöopathischen Mitteln und, als sich keine Besserung zeigte, auf „Darmöl“ mit warmen Unterwürfungen. Schließlich sollten die belagerten Angehörigen aber einen praktischen Arzt. Der hat dem eine Hausmittelentzündung festgestellt, an deren Folgen die Frau gestorben ist.

Das Landgericht Weimar legte dem Angeklagten zur Last, er habe ohne die erforderlichen Kenntnisse an einer Blinddarmentzündung behandelt, die nach der Schulmedizin eine sofortige Operation notwendig gemacht hätte. Da er der Patientin von einer Operation abgeraten habe, hätte er sofortige Operation und ist somit für den Tod der Frau verantwortlich. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen fahrlässiger Tötung zu drei Monaten Gefängnis, obwohl ein zweiter Sachverständiger zugunsten des Angeklagten ausgesetzt hatte, daß nicht in allen Fällen eine Operation notwendig sei.

Während auf dieses Urteilst, legte D. Revision beim Reichsgericht ein und erwirkte eine Strafmilderung dieses Urteil auf und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die hiesige Strafkammer. Nach dem bisher festgestellten Sachverhalt bedürfte, so hoch es

Die Siebertalbahn eröffnet.

Berzberg. Die neue Harzbahnstrecke Berzberg-Siebertal, die zunächst nur dem Güterverkehr dienen wurde, ist nunmehr eröffnet. Hiermit ist das Vorhaben der Siebertalbahn teilweise zur Ausführung gebracht worden; der weitere Ausbau der Strecke wird wegen finanzieller Schwierigkeiten zur Zeit nicht möglich. Die neue Harzbahn paßt sich der Umgestaltung an; das Vandalenbild wird durch sie nicht beeinträchtigt.

Unter Kohlenmassen begraben.

Wäna. Am der Grube „Schönig“ ereignete sich ein Unglück. Vernebelt wurde man im Schichtbau nach dem Schichtleiter D. Günther aus Begau. Er ist nach längerer Zeit am Montag im Winter, unter Kohlen begraben, tot aufgefunden. Wahrscheinlich war die Kohlenzufuhr nach dem Schicht gefolgt gewesen, und Günther hatte sich in den Winter begaben, um wieder Arbeit zu machen. Dabei rutschten Kohlenmassen nach und begruben den Arbeiter unter

Millionärin ohne Geld.

Roman von Hans Morcan.
(13. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Sie fanden am Auto. Er zog eine Briefschale aus dem Rockhörnern und reichte ihr eine Münzmarke.

„Zwei! Ich mich erinnern, waren es nur vier Mark und dreißig Pfennige.“

„Und die Zinsen?“ überreichte er.

„Mein! Wenn ich es zurücknehme, so nur das mittlere — Geklebe, und auch nur, weil ich mir heute nicht der Luxus leisten kann, es zurückzunehmen.“

Sie nahm den Schein, hatte aber aus ihrem handbündelchen nichts Pfennig und handigte sie ihm aus.

Werde ermutelt, die Situation als so durchgehend, fühlte sich die Pfennig wie aufkommend noch entlassen müßten.

„Bitte hegen Sie ein, mein Fräulein!“

Sie lächelte noch. Er ist es fast überheblich nach ihrer Hand arif, um ihr beifällig zu sein, fühlte sie die letzten Gedanken beiseite. Sie sah neben der Antefrie, Er schmeckte sich hinein. Sie fuhren langsam weiter, bog in die Wilhelmstraße ein und ließen dem Halleschen Tor zu, von wo aus Bismarck dann verkehrsbare Seitenrampen abfiel.

„Darf ich nicht Ihren Namen wissen, mein Fräulein?“ fragte er nach einer Pause. Sie nannte ihn. „Wendbus?“ wiederholte er, entscheidend erlitt.

„Sie denken natürlich sofort an das Wendbus-Daus — ist nicht!“ wachte sie ab. „Aber wollen Sie — mit nicht einmal fünfzig, wollen, wie ich die Veränderung bei Ihnen vollzog, Herr Bismarck?“

„Gern!“ Sie brachten mir Glück, wie Glück, Fräulein Wendbus! Erich! Auch durfte ich mich einmal tief freuen. Dann wurden meine Augen allmählich wieder klar und begannen der Umwelt neues Interesse abzu-

genommen. Ich beschloß, sehr sparsam mit meinem Schatz umzugehen und dazu nicht mehr als ein Glas zu vertragen. Nun, denn Sie, nach genau an der gleichen Stelle, an der ich heute Sie traf, ließ ich damals auf einen Menschen, den ich aus einer besseren Zeit kannte. Er war selbstredend erkrankt, mich zu herumtracemeln zu sehen. Obwohl auch er nicht kein drüber reiches Ziel erreichte, war es ihm doch immerhin durch ein bishen Proletariat gelungen, eine unbezahlte Stellung als Sekretär und auch Personalchef des Imperial-Palastes zu erhalten. Nun, alles andere können Sie sich denken, nicht wahr? Man erbaute einen Schauplatz, also ward ich erst.“

„Das freut mich, und nun will ich Ihnen ausnahmsweise einmal verraten, daß unser Zusammenreffen vielleicht auch mir Glück brachte, ich war nämlich genau in der gleichen Lage, wie Sie, hatte noch vier Mark und dreißig Pfennig und keine Aussicht! Sie können sich also meinen Schicksal vorstellen, als mir zum Bewußtsein kam, wie leichtsinnig ich gewesen war! Eine Wertehunde, später durch eine Stellung als Sekretärin in einer Schloßkammer...“

„... fommig, nicht?“

„Und jetzt?“ fragte er.

„Jetzt?“ Sie brachte es zu einem nicht ganz freien Lachen. „Jetzt bin ich wieder einmal arbeitslos!“

„Wahrscheinlich Sie, Fräulein Wendbus, daß ich es keine für einen Teil der Schicksale halten möchte, daß mir uns unter diesen Umständen gerade heute wieder trafen? Vielleicht ist es mir verdammt, ein ganz klein wenig von dem wieder zu tun machen, was Sie damals für mich taten! Vielleicht kann mein Freund Hilz Sie irgendwo im Imperial-Palast unterbringen.“

Dane ihre Antwort abwarteten, ließ er den Wagen plötzlich etwas schneller laufen, bog von der stillen Bahnhofsstraße in die Pflanzentrabe ein. Helms Herz schlug plötzlich heftig und schnell. Mit einem Mal war er gekommen, schaute sie wieder den inneren zu-

ammenhang mit dem Leben dieser Zeit, auf einmal war wieder etwas wie Zeit und leise Freude an diesen Szenen da und füllte sie aus.

In einem ruhigen, auch bei heiteren Momenten von tiefem, innerem Ernst wiederholenden Weien kam etwas zum Ausdruck, das sie ungewohnlich berührte.

Eine Weile saßen sie in der Stille aneinander. Sie wollten über den Morisplatz, durch die Hinterstraße, den ...

Sie sah und dachte mit einmal an einen Weltanschauend, dem sie hier begegnete. Einmal hätte sie Aufrufen erregt in einem unendlichen Meer. Was lange, wie fruchtbar lange war, daß das heißt, was hat sie seit dem nicht alles erlebt! Und er lag doch erst am Anfang dieses Jahres, dieser Abend.

„Ihr war in diesem Augenblick, als trennten sie Empfinden von ihrem anderen, ihrem wahren Dasein ... als wären Jahre verstrichen, ließ sie zum letztmalig in ihrer Willa weite, um festzuhalten ihres Durchsicht. Und so sehr sie sich auch bemühte, sie fand den Weg nicht in ihren Gedanken, den Weg nach dorthin, wo so schließlich dieses Experiment doch wieder enden mußte.“

Dann beschloß sie sich mit Reinhold Bismarck. Da aber fand er schon vor ihr und hat sie, wie gewohnt, sie hat ihren Bureau. Ein junger Mann im selbsthaft sitzenden Ort reichte ihr die Hand.

„Guten Tag, mein Fräulein, bitte Was zu nehmen! Ich bin bereits über alles unterrichtet und freue mich, eine Dame kennen zu lernen, die sich Handlungen von einem autigen Verzeihen zeugen ...“

Delia erreichte, die Nebenwunde von dem autigen Herzen letzte sie in Verlegenheit.

„Auch wenn ich mich von Ihren Fähigkeiten. Wir brauchen höchstens eine Hilfskraft in unserer Vorlesung. Und zwar handelt es sich dabei um abwechselndes. Die: eine Woche von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags, die andere Woche von 6 Uhr bis 2 Uhr nachts. Das Gehalt beträgt 60 Mark, außerdem bekommen Sie in der Tagesdienstwoche freies Mittagessen, in der Abenddienstwoche freies Abendessen.“

„Ich denke, den Anforderungen, die da an mich gestellt werden, gerecht werden zu können.“ erwiderte Delia.

„Ihnen Daten hat die Sache allerdings: die Einkünfte fände am 1. Februar 1929 schon wieder ihr Ende. Da das Hotel an diesem Tage keine Fortien schließt und von einem Kontorium übernommen wird, das es zu einem Warenhaus umbauen will.“

„Ach was! also immerhin für vier Monate vorzeitig, wofür ich Ihnen sehr dankbar bin.“

„Auch können Sie Ihre Einkünfte bestimmen.“

„Wann es Ihnen recht ist“ entgegnete sie aufmunter.

„Zagen wir also übermorgen!“

„Ihre Adresse?“

„Sie sind am ...“

„Gehalten, Dr. Wilfried, daß ich Fräulein Wendbus nach Hause führe?“ wachte ich Bismarck an der Treppe.“

„Aber natürlich, gerade.“

„Sie wollte etwas entgegen, aber Bismarck sah sie mit einer neuen Wirt an. Nicht ungenügend für sie.“

Während sie die Gezeirung beinahe unterfahren, fragte er sie:

„Wo wohnt Sie, Fräulein Wendbus?“

„Vorläufig noch Fohlestraße 2.“

„Vorläufig, heißt das, daß Sie dort auszuweichen gedenken?“

„Sie nicht.“

„Wahrscheinlich kann ich Ihnen zu einer neuen Wohnung verhelfen ...“

Gedanken um eine Modenschau.

Komisch — wenn unfeiner als Mann so früh sein würde und Modenschau veranstalten, die neuen Schilde anstellen, Man schenken zur Daarfarbe paffend, Spazierstöcke gefolmt wie der Fentabillität in der rechten Brusttasche — ich würde lachen, und wir Männer würden alle lachen, böse werden und sprechen: Dafür haben wir keinen Sinn! Nun wollen wir nicht verzeihen daß das, was wir an den Frauen nicht berechnen können, ihr Bedürfnis, immer neu, schön und, wenn auch preiswert, aber dennoch elegant zu erscheinen, ungefahr dem entspricht, was den Frauen an uns Männern unbegreiflich erscheint. Wir Männer haben fraul unserer Juchebriefeit an unseren Vereinen unsere regelmäßigen Diszussionsabende, Vorträge mit Auszüge.

Da werden die neuen Gedanken vorgeführt, aufs trefflichste herausgehaut, nach der neuesten Mode vorgelesen, gehört, bekräftigt, mit nach Hause genommen, dort vorgelegt, und in Gebrauch genommen. Frauen sagen dann: Ich weiß nicht, was du wieder redest. Das ist doch immer dasselbe, was du mir von deinem Vereiner erzählt. Genau was der Mann denkt, wenn er ein neues Kleid, zunächst im gewissenhaften Bericht der Gattin, vorzulesen bekommt. Nimm schon den Ausraum übermüdet und überanstrengt vom Sehen der Mann im Antmoderisch und weiß nicht, was eine ganze Kluge, wie zwischen zwei Weltanschauungen, zwischen dem Sinn mit der Feder und dem mit der Schere gleichend klafft.

Und nun, Männer, wozu schmücken sich denn eure Frauen? Für wen durchblättern sie Modezeitschriften, können sie neue Konstruktions aus, die sie dann, wie ein Maler einen Stein, seinen Farbentopf nicht auf ein Bild noch legt, an ihrem Kleid anbringen? Ihr Männer, wer steht haben die Frauen, von euch ein aufmerksamer lauschendes Ohr und sorgsam beobachtendes Auge für ihren Modewert zu fordern als ihr für eure Vereinsbeschlüsse denn: Sie tun es, um euch zu gefallen, ihr, um euch zu gefallen, und wenn eure Frauen vor euch hintritt: Sag mal, soll ich die strenge lieber etwa einen Zentimeter wegnehmen, dann legt die Zeitung bei Seite und geht zur Welt! Dann wird euch ein befriedigendes, dankbares Augenleuchten mehr belohnen, als wenn er Vorleser spricht: Ich danke dem Herrn Redner für seinen interessanten Vortrag, nicht wahr?

Und diese ganzen Betrachtungen haben infolgedessen mit Modenschau etwas zu tun, als die gewöhnlichen das Ankaufsmaterial, die Schmittleidende der Frau sind, wo sie Anregungen bekommt, sie verwertet, so sie auf lausend neue Gedanken kommt, um des Gatten Herz zu erfreuen, ihn immer wieder aufs neue zu gefallen und dadurch die beruflichen Fäden des täglichen Verrichtens zu verschneiden. Und, ihr Männer, wenn man euch frage nach der solche Modenschau zum Kauf ansetzen wird, hingeh, anprobiert und euch dann die Rechnung zeigt, so dann hat eben der Mensch, euch zu gefallen, unersahmliche einmal über den rein rechnerischen Geist triumphiert, und wir wollen ganz ehrlich sein, welchem Manne wäre die Frau die willkommene, die nicht einmal und öfters als er ebenfalls ihr Herz sprechen läßt? Darum, ihr Männer, wenn wieder mal Modenschau ist, dann spricht zu euren Frauen: Welche hin in Frieden!

Die Wiener Modenschau der Fürstin Manoff, die am Dienstag und Mittwoch im Cafe Zoya ihre neuesten Modenschöpfungen vorführte, ist in Halle nicht mehr ganz unbekannt. Bereits vor reichlich einem halben Jahre hatte unsere Damenwelt — die Verrennelt in einigen verirrten Exemplaren — Gelegenheit, die außerordentlich geschmackvollen Modelle des Wiener Modellschaffers Sophie Kony zu bewundern. Und genau wie

damals erregte auch getehrt wieder so manches der von den Mannequins mit Grazie und Eleganz vorgeführten Kleider den Wunsch nach Besitz. Und wenn die Kapelle Sehn Jolzi Gimmackel einen Tusch spielte und Direktor Schopf, der Vetter der Modenschau, ein neues Modell antänderte, dann richteten sich aller Augen erwartungsvoll nach der Tür, durch die die Mannequins hereinpaszieren und folgten ihnen bis auf die Erde, wo sie sich unter dem Jubelgeklänge eines Schmeißers „ins rechte Licht setzen“ konnten. Natürlich gehört

Jungstahlhelm Halle auf Fahrt.

Vorposten einer neuen Wehrmacht.

Trüben jenseits der Grenzen rufen sie, die zu uns von Frieden und Völkerverbrüderung sprachen, die Abbrünnung und Kriegsbedrohung als hohes Ziel der Menschheit wieder und wieder beklagen.

Und mir? ... Unter dem Druck des von Reichsgesetz gemordenen Friedensbittens, unter dem Druck von Notverordnungen und behördlichen Maßnahmen treiben wir deutschen Jungmänner unseren Wehrsport, den sinnvollen Hebergeist einer einst glänzenden militärischen Erziehung.

Aus dem Hofe des Jungstahlhelms sieht die graue Kolonne, kurze Kommandofüße erheben, leiser Appell. Die Federn stehen steil auf dem Tornister, das Nimmensglanz vom grünlischen „Stieren“. Unter den grauen Wäffern schlagen die Herzen schneller. Erwartungsvoll lauschen die Säuglinge der neuen „Rekruten“ die aus erkennen mit uns auf Fahrt gehen, die nun auch den Weg in das Lager des Front- und Kameradschaftsgelbes denken haben. Ein einmündiger Plaque erwartet sie bei Wagen, der einhundertneunzig Jungmänner aus dem Zentrum der Großstadt hinaus ins Land zu unseren Bäumen führen soll.

Drohend rattert er durch die tiefen Straßen, manch vermurdeltes Auge schaut auf die grauen Soldatengestalten, die zum Eichen ausziehen, wenn der „moderne“ Jungling zur „Verholung“ in Tandteilen eilt. Halle liegt hinter uns und die sternförmige Nacht nimmt uns an. Der Leuchter das Sternbild des großen Bären und weit über ihn strahlt der helle Polarstern, unter Wehwehler. In der ferne folgen aus grauem Nebel die Umrisse des Petersberges empor, werden größer und klarer „Alteisen“. Kalt und mark, unter Quarz, ist erreicht. Bald liegen die Jungmänner im tiefen Schlaf. Fern aus dem Walde schallt der Ruf eines Säugens ...

Wartet! Wartet! Die Kolonne steht mit Strohhohe und Schuppen auf dem Hofe. Im Aufschritt hinaus aufs Feld. Gmnaßliche Übungen muntern die verschlafenen Gestalten auf, bringen die Knochen in Bewegung. „Wer reist in Fremden wandern will, der zieht der Sonn entgegen.“ ... Wachen, Wachen, Wachsamkeit. Dann beginnt der Wehrsport wie er uns noch im Rahmen des Friedensbittens erlaubt ist. Und wenn einmal ein hagelblöses Donnerwetter in die Reihen fliegt, weil irgendetwas nicht gefolgt hat, dann trifft es den Stübchen ebenfalls wie den Arbeiter. Wie alle sind hier gleich im gleichen grauen Wolf: Arbeiter und Studenten, Bauer und Soldatwerk, Kaufleute und Angestellte.

Nach dem Vormittagsport zieht die Kompanie mit Gelang ins Dorf ein. Der Regen knurrt, und bald damit das allbestehende Essen in den Kochgeschirren: Erbsen mit Schmelkeis.

Bei allem ernstem Dienst in dieser schweren Zeit verliert der Jungmann seinen Anmut nicht. Eine große Heberhaltung war es, als plötzlich die „alte Exzellenz“ gemeldet wurde. In langen Reihen steht der Jungstahl, woran die Hauskapelle, die mit ihren Sumpen

zu einem eleganten Kleid, das eine elegante Frau trägt, noch mehr: Gut, Handliche, Handliche und Schirm müssen wirkungsvoll abgehimmt zum Gange passen. Daher steigt die halbe Birne H. Schöckelnd, Kamischschöckel, die — letzten Endes die neuesten Hebergangsformen — und Pelze, während Schirmhügel mit Handtaschen und Schirmen vertreten war. Die sehr schönen Handtasche waren sämtlich Eigentum der Wiener Modenschau. Es wurde entschieden zu weit gehen, ein einzelnes Modell besonders hervorzuheben; so wollen wir nur lieber allgemein sagen, daß die vorgeführten Kleider wirklich ganz außerordentlich schön waren.

Die Ermordung des deutschen Gesandten in Moskau Graf Wirbado war ein Werk der linken Sozialisten-Revolutionäre, um die deutsche Regierung zu provozieren, in der Hoffnung, daß die daraufhin mit den Bolschewiken Krieg und den Kriegszustand erklärte. Dann sollten die antibolschewistischen russischen Kräfte den von den Deutschen beschuldigten bolschewistischen Kräften in den Rücken fallen, die verurteilt werden sollten — auf Befehl der Entente — die Fortleitung des Krieges gegen Deutschland proklamieren.

Vermittlungsgerichte und in richtiger Erkenntnis der Dinge vielen Deutsche Dezerement und Regierung auf diese Provokation nicht hinein. Wir erklären den Bolschewiken, die mit der Ermordung Wirbados nichts zu tun hatten, nicht den Krieg.

Nachdem die im Rücken der deutschen Truppen verbliebenen russischen Agenten so häufig verurteilt werden verurteilt es der russische Nachrichtendienst vorübergehend mit Soldaten, die in dem von uns besetzten russischen Gebiet geboren waren oder dort nahe Angehörige hatten. Aber auch damit hatten sie sich über die mit dem Einmarsch dieser in Zivil verkleideten Soldaten bekannten, fiel uns ein diesbezüglicher Befehl in die Hände. Nun war es natürlich nicht schwer, die „harmlosen“ Bauern, die an unserer Front erschienen, unierten Soldaten ihr Verdägen und daß sie ihm vom Militärdienst drücken wollten.

Auf Grund des erbetenen Befehls hat ich die Generalstabsoffiziere bei den einzelnen Divisionen, um gleich anzufragen, wenn sie ein „harmloser“ Bauer sich an unserer Front meldete. Der Erlaß war überraschend. Ich wurde in der ersten Zeit fast jeden Tag geschrien. Die „harmlosen“ Bauern wurden zuerst mal nach Gajewo gebracht, wo ich, sitzend und absentiert ruhig sprechend, sie empfing. Ich lasse ihnen auf den Kopf zu, daß sie Soldaten der 6. Armee seien und zur Spionage hinter unsere Front geschickt worden. Sie meinten geben schon nach einigen Minuten zu, als Agenten (Spione) geschickt worden zu sein. Sie traut die verdiente Strafe: sie wurden hingerichtet.

Für einen Aufsehenden und Nichtmilitär mag dieses vielleicht hart erscheinen. Er wird aber vielleicht anders denken, wenn er sich vorstellt, daß gute Menschen von feindlichen Spionen vielen brauen deutschen Soldaten häufig das Leben kosten. Die Hinrichtung feindlicher Agenten war ein Gebot der Stunde, ein abdrückendes Beispiel im Interesse unserer Truppen.

Auf Spionage hand bei allen kriegsführenden Mächten die Todesstrafe. Es wäre ein Verbrechen an unierten Soldaten gewesen, wenn wir eine Ausnahme gemacht hätten. Ich habe auch nicht einen einzigen Fall erlebt, in dem ein feindlicher Agent, wie in Russland, auf Grund an den Säuren herbeigesogener „Kugeln“ hingerichtet worden wäre. Jedes Todesurteil war juristisch unbedingt unanfechtbar.

Ich möchte noch die Behauptung aufheben, daß unsere Kriegsgerichte nicht schaff genug vorzugehen, daß sie im Gegenfals zur Entente weitlich mildere Urteile fällen. Ich will an dieser Stelle, um Wiederholungen zu vermeiden, nur einen Fall heransprechen.

Fortsetzung folgt.

Unsicthbare Mächte.

(Spionage im Weltkrieg.)

Am Kriege Nachrichten für besondere Verwendung im Stabe des Chefs des Generalstabes des Feldheeres.

(Fortsetzung.)

Unaufwändig und sensationell aufgemacht sind die Berichte über „meißerhafte“ russische Spionage im Rücken unserer Truppen. Sie gehören in das Gebiet künftiger Kriminalromane, mit Ausnahme der Ermordung des Feldmarschalls von Gumborn, die aber mit Spionage nichts zu tun hatte, sondern eine ausgeprochen terroristische politische Aktion der linken Sozialisten-Revolutionäre war.

Nicht ein einziges Mal sind deutsche Vorberichtigungsmaßnahmen für Angriffe im Rücken von russischen Agenten gemeldet worden. So weiterheit die russische Spionage in der Vorkriegszeit arbeitete, so sehr verlagte sie mit dem Beginn des Kriegszustandes. Die Entschleierung der russischen Kamekame bei Tannenberg ist weder erkannt noch gemeldet worden, ebensowenig der gleich anschließende Abtransport nach Norden gegen Nennenfanden.

Die beiden Ständenburgoffensiven gegen Warfchau (1914) und der Aufmarsch der Zurückdruck bei Gorlice, der die ganze russische Front im Verlaufe des Sommers 1915 angriff, sind ebenfalls nicht gemeldet worden. Nach dem gelungenen Durchbruch bei Gorlice habe ich persönlich eine erbetene, von Nikolai Nikolawitsch bezeichnete Verhörung geleitet, in welcher dieser von einem Verlegen des russischen Nachrichtendienstes spricht, der bisher auch nicht eine einzige Angriffs vorbereitung der Deutschen gemeldet habe. Diese Verhörung des Großfürsten dürfte wohl der beste Beweis gegen die angeblich „großartig“ Spionagetätigkeit der Russen im Rücken unserer Truppen sein.

Lest die „Saale-Zeitung“

Teppiche im Heim

Unter diesem Motto eröffnen wir am Sonnabend, den 5. Dezember, unsere großzügig organisierte

Teppich-Ausstellung

In den früheren Räumen der

„Dresdner Bank“, am Markt 22

Dort zeigen wir Ihnen eine überraschende Fülle aller Teppicharten, vom praktischen Haargefleppich bis zum edlen Orientteppich. Eine Auswahl, wie sie Ihnen nur ein Spezialhaus zu bieten vermag. Die Ausstellung ist geöffnet: Wochentags von 9-12 u. 14-18 Uhr. Weihnachts-Sonntags 12-18 Uhr.

Wir bitten um Ihren Besuch zur unverbindlichen Besichtigung

Arnold & Troitzsch, Halle-Saale

G. Altschstraße 1

Augenläser
Brillen
Schmidt
33 G. Altschstraße 33

Grosser Weihnachts-Verkauf

Trikotagen - Wollwaren

- Kinder-Schlüpfer farbig, Trikot, mit warmem Flausfutter, Größe 30 = jede weitere Größe 0,10 mehr **0.45**
- Damen-Unterziehschlüpfer echt Mako, elastisch gestrickt, St. 0,75 **0.48**
- Damen-Hemdhosen fein gestrickt, weißschellfarb., St. 1.05 1.25 **0.75**
- Damen-Schluphosen farbig, Trikot mit wollig-warmem Flausfutter, ... Stück 1.40 0,95 **0.68**
- Kinder-Sportwesten mit Kragen, halbt. Qualität, warm u. mollig, Größe 40 = jede weitere Größe 0,30 mehr **1.95**
- Damen-Sportwesten mit Kragen, kleidsame Farben, ... Stück 7,50 5,50 **4.90**
- Strümpfe - Handschuhe**
- Damen-Strümpfe echtgarnig Mako mit Doppelseite, Hochferse, mod. dunkle Farben, Paar 1.45 0,95 **0.48**
- Damen-Strümpfe künstl. Waschseide, in den neuesten Farben, ... Paar 1.45 0,95 **0.55**
- Herren-Fantasiesocken fesche, neue Dessins, ... Paar 0,95 0,65 **0.38**
- Gestrickte Kinder-Handschuhe reine Wolle, mit buntem Ritzrand, verschiedene Größen, ... Paar 0,95 **0.65**
- Herren-Handschuhe trikot, mit warm., moll. Flausfutter, Paar 1,50 1,25 **0.85**
- Damen-Handschuhe Mocha-imitation, mollig warm gefüttert, ... Paar 1,50 1,25 **0.95**

- Christbaumschmuck silber und bunte Kugeln, 12er Packung **0.25**
- Lametta „Silberfall“ 3 Pakete **0.10**

Hablaphon
Die eigene Stimme auf der Schallplatte
Ausnahme jederz. u. 3 Stück 1,80
14 Kassetten die einstimig bespielte Platte, ca. 13 cm Durchmesser

0.50

Halle (Saale)

In allen Abteilungen riesig billige Angebote!

- Eisenbahnen im Karton Stück 5,00 3,00 1,50 **1.00**
- Stehbabys mit Frisur, Strümpfen, ca. 45 cm, ca. 32 cm **2.00**
- Künetler-Puppen mit düftig. Kleidchen, Größe ca. 45 cm, fast lauzerbrechlich Stück **1.50**
- Holzperde Stück 1,00 0,75 0,50 **0.25**
- Kaffeervices 1. Puppen, schöne Dekors Service 1,50 1,00 0,75 0,50 **0.25**
- Plüschbären mit Brummstimm. ca. 60 cm groß **5.00 3.00**
ca. 50 cm groß
- Klingelroller Stück 1,30 1,00 0,75 **0.50**
- Autos in vielen Ausführungen Stück 3,00 2,00 1,00 **0.50**
- Dominoes mit 35 Steinen in Holzkasten **1.00**
- Trommeln m. Holzrahmen in Blech **1.00 0.50**

Wir sind gern bereit, jeden Gegenstand bei einer kleinen Anzahlung bis zum 22. Dezember zurückzugeben.

Abgepaßte Kleider

- 1 Kleid 4 Mtr. Hauskleiderstoff, Halbwole **3.80**
- 1 Kleid 4 Meter Waschsamt, ogedruckt Körperware **4.00**
- 1 Kleid 1 Meter Wollvelourine reine Wolle **7.00**
- 1 Kleid 4 Meter Soyetie, hochwertige Kunstseide **7.60**
- 1 Kleid 4 Meter Flammega, reine Wolle mit Kunstseide **11.60**
- 1 Kleid 4 Meter Fleur-Romaine, ca. 103 cm breit, reine Wolle **11.60**

Baumwollwaren

- Schlafdecken kamelhaarfarbig mit Kante, besond. mollige Qualität Stück **2.95**
- Gedecke im Karton mit 68 Servietten, Kunstseide m. Baumw., ca. 130/160 **5.00**
- Tafeltücher ca. 130/225, wo Igebleicht, ... Stück **3.00**
- Servietten dazu pass. ca. 65/95 St. **0.50**
- Sportlianel für Blusen u. Schlafanzüge in Rosenmuster, Größe 0,75 0,50 **0.38**
- Bettbezüge mit Kissen aus Crotone ... Bezug **2.90**
- Kreppdruckdecken indantirenarbig, ca. 130/190, in den neuesten Mustern, ... Stück **3.00**

- Weihnachtskerzen Paraffin in weiß, bunt, Paket 24 Stück oder 16 Stück, oder 12 Stück **0.25**
- Weihnachtskerzen Weisskomposition, Paket 16 Stück oder 12 Stück **0.35**

Photomaton
Vier Photomaton-Aufnahmen in wenigen Minuten fertig zum Mitnehmen, ... für **0.50**

Gr. Ulrichstraße 59/61

KARSTADT

ED. EDER SPIEGELSTR. 12

Sanifäre Anlagen Heizungs-Anlagen

Hämorrhoiden
sind lästig und vernichten alle Lebensfreude.
10000 Gratis-Proben
versenden wir, um jeden von der Wirkung unseres **Anuvalin** zu überzeugen. Täglich gehen Dankschreiben von Ueberglücklichen ein, denen geholfen wurde. Sie erhalten Probe, medizin. Aufklärungsschrift, ärztliche Gutachten alles umsonst u. portofrei durch die Versandapotheke. Schreiben Sie deshalb heute noch an **Anuvalin, Berlin SO 36, Abt. 87.**

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.
Die für Dezember fälligen Steuern und Gemeindesteuern für den Zeitraum vom 1. bis zum 15. Dezember 1931 an die Städtische Steuerstelle zu entrichten. Wird die Zahlung nicht rechtzeitig geleistet und liegt bis zu diesem Tage auch kein begründetes Zahlungsgesuch vor, so fällt für jeden ausstehenden halben Monat ein Verzugszuschlag von 5 p. h. des Stückbetrages zu entrichten. Um Fülle der Mahnungen und Zwangsverfügung ersuchen wir die Schuldner.
Sonderkaufen, den 1. Dezember 1931.
Der Magistrat **H. D. DORF.**

Der 3. Sonntag vor Weihnachten (6. Dez. 1931) ist in diesem Jahre vom Herrn Magistratspräsidenten für den Geschäftsbereich freigegeben worden. Der Herr an der dort, wie an den übrigen geschäftsfreien Sonntagen in der Zeit von 9 bis 9 Uhr 11 bis 12 Uhr geöffnet.
Neumarkt a. S., den 1. Dezember 1931.
Der Oberbürgermeister als Stellvertreter.

Reinigungsarbeiten
Fensterputzen
Parkettpflege
Staubsaugen usw.
prompte saubere Ausführung durch das Reinigungsinstitut

H. Mannhardt
Lessingstrasse 11
Fernruf 244 02

Ich bin so zufrieden
denn meine Ausstattung - Hemden, Jackchen, Windeln, Unterlagen, Wickel-Tücher, Stockkissen, Badetücher sind v. **Margarete Löwe, Schmerstr. 22** „Gut und billig“

Ammendorf
Regensburger Straße 23

Buchhandlung Friedrich
Schmerstr. 22

Annahmestelle für **Zeitungsbazug**
Anzeigen
Drucksachen

Saale-Zeitung

Großwäscherei Richard-Wagner-Straße
Inhaber: F. Fiedler
wäscht billiger und schonender
als Sie es zu Hause können, da sie mit welchem Betriebswasser von 0° arbeitet
Anruf 21718 Wir erwarten Ihren Probeauftrag oder Besuch **Anruf 21718**

Peitzwaren
Leistungs-fähig in jeder Beziehung
Kragen, Krawatten, Decken, Vorlagen, Besätze
Mäntel in reichhaltiger Auswahl

Friedrich Weber Fernspr. 25052
Sonntag geöffnet!

Henriettenstraße 31

Rundfunk am Sonnabend

Leipzig
Wellenlänge 250,8 Meter.

6.30: Aufnahmehilfe; geleitet von Arthur Holz.
10.00: Frühprogramm; geleitet von Arthur Holz.
10.05: Stillschaltensendungen.
10.15: Namen- und Zeitzeichen.
10.30: Wettervorhersage, Presse- und Vorläuferbericht.
11.00: Wetterberichte außerhalb des Programms der Mitteldeutschen Rundfunk N.G.
12.00: Mittagskonzert, Sinfonieorchester.
12.10: Mittagskonzert.
12.15: Musikalische Sendungen.
12.25: Namen- und Zeitzeichen.
13.00: Wettervorhersage, Presse- und Vorläuferbericht.
14.30: Familien- und Jugendprogramm.
15.45: Stillschaltensendungen.
16.00: Praktische Rechtskunde, wie vermeide ich Prozesse und erhalte Projektilen? Landgerichtsrat Paul Günter und Amtsgerichtsrat Dr. Paul Waber, Dresden.
16.30: Familienberatung.
17.00: Unterhaltungskonzert, Das Leipziger Sinfonieorchester, Dirigent: Theodor Kutzer.
18.30: Wettervorhersage und Zeitangabe.
19.00: Gegenwartskonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester, Dirigent: Theodor Kutzer.
19.30: Musikalische Sendungen.
20.00: Familien- und Jugendprogramm.
20.15: Musikalische Sendungen.
20.30: Musikalische Sendungen.
21.00: Musikalische Sendungen.
21.15: Musikalische Sendungen.
21.30: Musikalische Sendungen.
21.45: Musikalische Sendungen.
22.00: Musikalische Sendungen.

21.15: Übertragung aus Gera: Festkonzert des Lehreraufsichtsrates zu Gera zur Feier des 50-jährigen Bestehens Dirigent: Paul Martin.
22.00: Nachmittagskonzert.
Anschließend bis 24.00: Tanzmusik.

Königswusterhausen
Wellenlänge 1635 Meter.

6.30: Aufnahmehilfe.
Anschließend: Frühkonzert.
9.30: Stunde der Unterhaltung (Schallplattenkonzert).
10.35: Namen- und Zeitzeichen.
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
12.05: Schlußfunk.
Anschließend: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
10.35: Namen- und Zeitzeichen.
13.30: Neueste Nachrichten.
14.00: Schallplattenkonzert.
14.30: Kinderballaden.
15.30: Wetter- und Vorläuferberichte.
15.45: Familien- und Jugendprogramm.
16.00: Musikalische Sendungen.
16.30: Familien- und Jugendprogramm.
17.00: Unterhaltungskonzert.
17.30: Familien- und Jugendprogramm.
18.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
18.30: Nachmittagskonzert.
18.50: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
Anschließend: Einigkeit für Anfänger.
19.15: Geh. Rat Fritz v. Brandenburg: „Rauhe deutsche Ware fördert deutsche Arbeit“.
19.30: Übertragung von Wien: Aus Mozart's letzten Tagen.
20.15: Übertragung von Wien: Sinfonieabend.
Anschließend: Letzte Reihe, Oper.
Danach bis 24.00: Tanzmusik.

Aus der Stadt Halle

Silbvester -- ?

Eine schlüpfrige Geschichte.

Wenn ein Mensch durch die Straßen torkelt, bald nach rechts, bald nach links, wenn er eine unverständliche Tendenz nach unten zeigt, und noch dazu hin und wieder einen unartikulierten Laut von sich gibt, so denkt man mit gutem Grunde an Alkohol. Wenn hingegen nicht nur ein Mensch, sondern alle, die Straßen begehen, die sonst gewohnte Straßenszene der Winterzeit verlassen, vielmehr sich durch die Gegend schlängelnd wie jener vom Alkohol Ergrienen, so nennen Sie das ortsüblich -- Silbvester. Mit Recht.

Wenn man aber in völlig nüchternem Zustande, soweit Alibi die verlässliche Nüchternheit nicht etwas gelockert hat, das Theater verläßt, im Bewußtsein seiner Geistesfreiheit und Kraft einen tüchtigen Schritt in die Dezembernacht tut und sich dabei unverdächtig überblickt, nennen Sie das auch Silbvester? Sie müssen nicht recht verstehen, das Überschlagen in größeren und kleineren Sinne war ursprünglich eine Eigenschaft fast aller Theaterbesucher. Lassen Sie sich sagen, daß trotz heissen Bemühens es vielen nicht gelang, sich auf den Beinen zu halten, daß die meisten manche gar häufig nach links und rechts rutschten und sogar unartikulierte Laute ausstießen.

Bedenken Sie aber, daß das höchst eigenartige Benehmen der Menschen, nicht nur vor dem Theater, sondern in der ganzen Stadt, sich auch auf das ganze Überdasee, daß viele in eigenartigen Anwandlungen den Dienst verweigerten, und wenn es gerade bergang, plötzlich eigenwillig den Rückwärtsgang eintrudeln und samt wieder nach unten rutschten. Kommen Ihnen gar keine Gedanken darüber, das wirklich als Silbvesterzustand zu bezeichnen? Lassen Sie sich sagen: Von Silbvester kann hier überhaupt keine Rede sein, es handelt sich vielmehr um ein Glattleis akkretierter Güte.

Mander merkte es erst nach einem akrobatischen Seiten sprung. Dann ging es zur Sicherung der Gleichgewichtigkeit und Verteilung des Gleichgewichtes auf die Allgemeinheit eingehakt zu Dritt oder Vier rutschend und torkelnd durch die Straßen. Die ideale Ebene machte mit besonderem Geschick genommen werden, geübte Schlichter hatten hier gewisse Vorteile. Das Kunstgelingen ist ein zur Interaktion des Gleichgewichtes nicht zu unterschätzendes Moment. Wer sich einer glücklichen Wendung rutschend freute, der ließ im Hinblick auf schonende Gestalten ein lächelndes Gesicht aus. Der Autos nahmen freundliche Straßenbegleiter sich insofern an, als sie ihnen ein paar Hund Sand vor die Beine warfen. Allerdings nur solange der kleine Vorrat reichlich. Welche dem aber, der in Eile die erst mit Vor erreicht Zielenbahn spaltet mit

einem Sprung verließ. Hat ist bei Glattleis ein gefährlicher Kurus und karriert den Menschen blau. Das war das Glattleis heute nach, die Unterhaltung von Stochterlaune wäre damit hinfällig. —rich.

Folge der Glätte.

Am Donnerstag glitt auf dem Gehsteig des Angermers eine Frau infolge der Winterglätte aus und zog sich einen Schenkelbruch zu.

Das Baugewerbe möchte nicht ausgefahlet sein.

Seine Stellung zur Frage „Stadtbrandföhlung“.

Drei große Verbände des Baugewerbes, der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe zu Halle a. S. und Umgebung, die Bau-Jnning der Stadt Halle und der Verband der Zimmermeister Sächsisch-Anhalt, Sis Halle, haben sich in einer Eingabe an den Magistrat gewandt, in der die Stellung zu der Frage der Stadtbrandföhlung nehmend. Aus Veranlassung ist zu entnehmen, daß mit der Föhlungsgeföhlungs „Eigene Scholle“ — in Verbindung mit der Mitteldeutschen Heimstätte — Beirungen abgehalten werden sind, um zu erörtern, in welcher Weise diese Föhlungsgeföhlungen für die Durchführung der Stadtbrandföhlung in Halle denken würden; es schweben bereits Verhandlungen über die Geländefrage. Das Baugewerbe hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß es

unter allen Umständen die Verteilung an der Ausführung der Föhlungsarbeiten beanprucht.

Wir verweisen in dieser Hinsicht auf die vielen Eingaben und auf die zahlreichen persönlichen Vorstellungen, die seitens der gesamten Bauwirtschaft bei den Reichsstellen unternommen worden sind (Reichsfinanzministerium, Reichsarbeitsministerium, Reichsföhlungsamtsleiter). Die Reichsstellen haben in durchaus zufriedengehender Weise Erklärungen dahin abgegeben, daß das Baugewerbe zur Arbeitsausführung herangezogen werden soll. Die gegenseitigen Verpflichtungen selbst besagen, daß Träger der Föhlungsunternehmen die Gemeinden und Gemeindeverbände in erster Linie sein sollen, daß diese aber die Möglichkeit haben, Heimstätten und Föhlungsgeföhlungen mit der Trägerhaft zu beauftragen.

Wir bitten nun dringend, daß die Stadt Halle selbst Träger der Stadtbrandföhlung bleiben möge.

Wir dürfen mit Recht behaupten, daß, wenn die „Eigene Scholle“ zum Beispiel Föhlungs-träger wird, für das eigentliche Baugewerbe keinerlei Antrags abfällt; denn die „Eigene Scholle“ hat sich mit einem Gerüstpaar ausgestattet und hat hauptsächlich eigene Regie betrieben. Das Baugewerbe hat ein historisches Recht, und die Stadt hat die moralische Pflicht, das selbständige Gewerbe mit Arbeiten zu betrauen.

Zuletzt sind wir voll und ganz des Willens, diese Arbeit im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel auszuführen, auch wenn nichts weiter übrigbleibt als, bildlich gesprochen, ein Stück trocken Brot. Aber die Lebensmöglichkeit darf uns nicht abgelenken

werden, auch bei diesen Föhlungen nicht. Dies würde aber geföhlen, wenn die „Eigene Scholle“ Föhlungs-träger werden würde. Wir stellen uns durchaus auf den Boden des Geistes, wonach das Föhlungswert in erster Linie ein nationales Hilfswert sein soll. Wir sind durchaus der Meinung, daß der erwerbslose Föhlungs voll und ganz keine befriedigende Beschäftigung bei der Errichtung der Föhlung erhalten soll und daß die erwerbslosen Bauarbeiter beschäftigt werden sollen, und zwar zu Tariflöhnen. Diese Art und Weise garantiert eine handwerkliche Ausführung und

die Errichtung von Wohnbauten, so primitiv sie auch sein mögen, als dauerhafte Wohnstätten, auch der Zukunft handhaben und die nicht, wenn einmal bessere Zeiten wiederkehren, fluchtartig verlassen werden.

In einer pflichtmäßigen und disziplinierten Erfüllung von Föhlungsarbeiten durch Frauen würden wir eine Vergeltung öffentlichen Kapitals erblicken. Wir sind in der Lage, jederzeit zu beweisen, daß das Baugewerbe den gemeinnützigen Föhlungsgeföhlungen den Hausbesitz ja zu Freien erstellt hat, die zu der Bezeichnung „gemeinnützig“ die Grundlage mit liefern.

Wir sind imstande, Gesellschaften von Baugewerbetreibenden zu nennen und ihre Föhlungswerke aufzuführen, die zwar die Bezeichnung „gemeinnützig“ auf Grund gesetzlicher Bestimmung nicht führen dürfen, die aber keinen geringeren Nutzen stiften und deren Bauten sich mit jedem anderen Baueisen lassen können. Weil das Baugewerbe in ausgedehnter Maße gemeinnützig gearbeitet hat, obwohl man ihm gesetzlich die Gemeinnützigkeit absperrt, verlangt es jetzt in seinem Eristensinteresse die Interaktion und die Heranziehung zu diesen Föhlungs-bauten im Rahmen der gegebenen Finanzmöglichkeiten.

Das hallesche Handwerk ist stark genug, um auch jede fernwärtige Verteilung zu bewerkstelligen, wie man sie sich etwa an akkretierter bei der Beauftragung von Holzhandwerkern gehabt hat.

Wir behaupten, daß wir in der Lage sind, die wirtschaftlichste Form und Ausführung herzustellen, wobei wir das Gewicht auf „wirtschaftlichkeit“ legen. Denn nicht die billige Wohnstätte ist wirtschaftlich, sondern diejenige Wohnstätte, die mit dem möglichst niedrigsten Preis erstellt wird, aber dabei den möglichen Anforderungen gerecht wird, die der Mensch an eine menschliche Wohnung stellen muß. Wir haben eine Aussprache mit dem Magistrat für notwendig, in der auch Aufführung

gegeben wird, wie weit die Vorverhandlungen gediehen sind, und inwiefern man den berechtigten Forderungen des selbständigen Handwerkers bei der Erfüllung von Arbeit nachzugehen zu fragen gewillt ist.

Vergeßt das Stahlhelmhilfswert nicht!

Wie der Stahlhelmmann, dieser einzigartige Soldat aus dem großen Völkerries, sich schützend vor die Heimat stellt und unter unglücklichen Opfern das Vaterland vor den Gräueln eines Kriegeschauplatzes bewahrt hat, so hat der Hund dieser Frontkämpfer auch in der gegenwärtigen Notzeit unter Einwirkung aller verfügbaren Kräfte selbstlos und opferfreudig bei ungeschätzten Deutschen das Gedenken des Hungers und seelischer Verzweiflung gebannt.

Da diese Nothilfe des Stahlhelms in aller Zille vollzogen wird, vermag auch nur der sich ein zutreffendes Bild von ihrem ungeheuren Ausmaß zu machen, der mitten in dieser Opfer- und mühevollen Arbeit steht, oder der lebenden Angese die freimittigen Arbeitstationen, die auf dem Stahlhelmgelände an der Seite seit Monaten schon an dem herrlichen Föhlungs- und Wehrsportanlagen angebracht sind, unter freier Leitung arbeiten, beobachtet, oder der über tausend Bauarbeiter verlost, die sich tagtäglich, tagen an der Stahlhelmtiefe zum Eisenmaß anstellen, oder der einmal an der Steldderausgabe im Föhlungs-baus an der Stahlhelmföhlung teilnehmen.

Wahrlich neben der stummerebtr abstrahierenden Dankesgüte, die auf jeder deutschen Familie den Feldgrauen gegenüber wegen ihrer unermeßlichen Blutsopfer von draußen und aus den Jahren 1918/20 lauter, eruchtigt all denen, die sich Deutsche nennen, aus der berechtigten Dankensweise des Stahlhelms abermals eine große Dankespflicht. Dieser Pflicht kann durch fettes Einreten für den Stahlhelm und durch Hilfeleistung bei seinem Wirken Genüge getan werden.

Es bedarf keines besonderen Scharffins, um zu erkennen, daß die Erfüllung dieser Aufgabe dem Stahlhelm gegenüber heute mehr denn je dringendes Gebot ist, geht es doch jetzt in Deutschland um Sein oder Nichtsein; es handelt sich darum, ob der Volkswirtschaft, Hunger und Gend, Werk und Todschlag, bei uns herrschen werden oder der Nationalismus, der ein freies Vaterland, einen maßvollen Staat mit einer geliebten Wirtschaft zum Ziele hat.

Darum fordert der Stahlhelm alle diejenigen, denen das Gedächtnis Deutschlands am Herzen liegt, die dem Schicksal in Not befindlicher deutscher Familien nicht gleichgültig gegenüberstehen und noch zu geben vermögen, auf ihm bei Durchführung seines Hilfswertes, das auch kulturell und politisch von größter Bedeutung ist, zu unterstützen. Sids und Wehrdienst ist die, vor allem brauchbares Schutzwerk, Geldmittel und Lebensmittel, besonders Fleischwaren und Fett, werden ständig benötigt.

Der Stahlhelm Stadtban Halle, trotz nachschicklicher oder fernwärtlicher Nachdrückung an seine Geföhlungs, Magdeburger

WEIHNACHTS-VERKAUF

Unser bekannter billiger Weihnachts-Verkauf ist wie jedes Jahr eine Sensation für das kaufende Publikum. Alle Abteilungen weitläufig. In dieser schweren Zeit die billigsten Weihnachts-Angebote zu bringen

- Morgenrock aus molligem 1,75
- Wollne mit farbiger Blende... Stück 2,75
- Damenrock Popeline, marine und schwarz, mit seittlicher Falte... Stück 2,75
- Morgenrock mit breiter, gestepf. Seidenblende in allen Farben... Stück 4,75
- Bluse Cröpe Marocain, fische Sportform, hochgeschlossen m. Binder Stück 5,50
- Damen-Hemd aus gutem Waschestoff, mit Stickereimotiv oder Stickerei garniert... Stück 0,68
- Damen-Schlüpfjer gerahmt, in allen Farben... Stück 0,85
- Kinder-Hemdhose mollig warm, in sort. Farben... Stück 0,90
- Damen-Prinzebrock gerahmt, in all. Größen u. Farb. vorrällig... Stück 1,45

- Tweed und Schotten in neuen Dessins, Riesenauswahl Meter 0,78
- Popeline doppelbreit, kräftige Ware... Meter 1,25
- Mantelstoff Velour Diagonal 140 cm breit, moderne Melangeöne, schwere Qualität... Meter 3,95
- Kunstseiden-Trikot angerahmt, 140 cm breit, mollig warme Qual. Meter 2,75
- Damen-Strümpfe Kunstseide, in reicher Farben-Auswahl... Paar 0,48
- Damen-Strümpfe Prima Mako, Doppelsehle u. Hochterse, in modernen dunklen Farben... Paar 0,75
- Herren-Socken Wolle plattiert, 22 gestrickt... Paar 0,48
- Herren-Handschuh Trikot stark gerahmt, bes. warm u. kräftig... Paar 0,95

- Küchen-Handtücher besonders kräftige Qualität, grau gestr. ges. und geb. Stück 0,29
- Kaffeedecken kariert, in vielen Farbstellungen Stück 0,78
- Barchent Bettücher moll. Qual. in großer Auswahl... Stück 2,95 1,75
- Schlaidecken Riesenausw. i. kamelhaarfarb. u. buntemust. Stück 3,95 2,95
- Herren-Selbstbinder neue Streifmuster... Stück 0,65 0,48
- Herren-Futterhosen mollig warm... Stück 1,45 0,95
- Herren-Hosenträg.-Garnitur Gummi, 3tlg., in Geschenk-Karton 1,25 0,95
- Herren-Oberhemden Zefir, gestreift, helle Dessins... Stück 3,95 2,95



Sonntag, den 6., 13. und 20. Dezember, von 12 bis 18 Uhr geöffnet

Unsere Spielwaren-Ausstellung im III. Stock bietet eine Riesenauswahl zu besonders billigen Preisen.

Alex MICHIE AM MARKT HALLE AM MARKT

Stache 66 II. Fernsprecher 25434, für Abholung und Zuführung an die zuständigen Abteilungen. Auch die Leitung der Stahlbewehrung Berliner Straße 1, Fernsprecher 28630, nimmt Anmeldungen für Lebensmittelposten auch unmittelbar entgegen.

Man spart 25 Pfennig im Monat, wenn man Weisfisch statt Spinat isst.

Die Rollen der Lebenshaltung sind auch in der abgelaufenen Woche wieder ein wenig gestiegen, aber der Betrag ist so klein, daß er auf den ganzen Monat berechnet nur 25 Pf. ausmacht. Entstanden ist er dadurch, daß in den Rollen für Ernährung an Stelle des in den letzten Monaten ansonsten Spinats der Preis für den etwas billigeren Weisfisch bei den Ausgaben für Gemüse einzuklagen war. Der geringe Nahrung der Indexziffer um 0,16 Prozent wird also nur denjenigen Familien zu Gute kommen, die für sich jetzt ebenfalls vom Spinat zum Weisfisch als Gemüse übersehen. Doch muß noch bemerkt werden, daß außer dem Weisfisch noch zwei weitere ansonsten Gemüse in die Berechnung eingeklagt werden.

Verkaufszeit an den Sonntagen vor Weihnachten.

Der Berufsverband des Einzelhandels und der Verband der weiblichen Handels- und Bureauangestellten haben gegen die vom Polizeipräsidenten verhängte Beschränkung, nach der abends von den Verkaufsstellen in früheren Jahren die Einzelhandelsbetriebe auch in der Zeit von 8 bis 9:30 Uhr geöffnet sein können, Einspruch erhoben. Der Einspruch stützt sich darauf, daß entgegen den früheren Gespinntheiten den beteiligten Organisationsformen keine Gelegenheit zu vorheriger Stellungnahme gegeben wurde. Außerdem stünde auch fest, daß die maßgebenden Betriebe des Einzelhandels auf die Freigabe dieser Verkaufszeit keinen Wert legen weil sie praktisch ohne Bedeutung ist und lediglich eine Belastung für die Einzelhandelsbetriebe darstellt.

Flucht über die Hofmauer.

Einsbrecher
flatteten gestern abend gegen 10 Uhr einem Herrenmodegeschäft in der Gr. Steinstraße einen Besuch ab. Durch die offenkundige Handstreich wurde man auf die aufmerksam. Ein Mitglied der Kriminalpolizei sofort mit vier Beamten um zwei Wächtern eine Durchsuchung des Hauses vornahm, gelang es dem Einsbrecher doch, über die Hofmauer zu entkommen.
Ob überhaupt etwas gestohlen wurde, wird erst eine nähere Untersuchung ergeben.

Weihnachtsmächtchen im Stadttheater Halle.

Am kommenden Sonntag, nachmittags 1 1/2 Uhr, findet die erste Aufführung von "Heterens Wandfahrt" von Gerth von Sölsingen mit der Musik von Clemens Schmalstieg statt. Unter der Regie von Otto Koch-Müller spielen mit u. a. die Damen: Ruth Amsh, Silma Müller, Edda Emmer, Fräulein Gumbert, Anna Gumbert und die Herren: Moritz Weig, Fritz Senel, Paul Herr, Robert Jung, Wolf Pieper, Rudolf Wollast, Otto Tiedemann und Werner Jeugner. Bühnenbild: Heinz Behrens.

SPD. fordert „Eingreifen“ der Reichsregierung.

Die Sozialdemokraten hatten wieder einmal getrommelt. Der Führer der freierwerblichen Anarchisten, Anarchisten, Berlin sprach in der bekannten Tonart des sozialistischen Gewerkschaftlers. Schlagworte, wie man sie täglich im "Vorwärts" lesen kann, ließ er auf keine Weise fallen: Kapitalistisches Welt aus den Augen, Reichsismus als Entlastungsöffnung des Kapitalismus, Staatsstreik-Pläne der Nazis, Verhandlung mit den Vätern der Welt.
Das Red auf seiner Stammesplatte Hing aus in der Forderung, daß die Reichsregierung aktiv gegen die Nationalsozialisten

einreifen müsse. Und dann natürlich auch eine Trübsinn; die Nationalsozialisten würden ihre Stellung zur Regierung somit einer gründlichen Nachprüfung unterziehen. Dann noch ein Urteil über die neuen Notverordnungen: bräuteten sie keine Besserung und Hilfe, dann bedeute das eine Propaganda für Rechts. Und schließlich der übliche Schlussaffekt: nur der Weg zum Sozialismus führt zur Freiheit.

Der gefährliche Reiz der Spielautomaten.

Die ganze Unterführung wird in den Zauberkästen gesteckt — und nichts kam heraus. — Wundergeschichten von Märchengewinnen. — Und zum Schluß: Raub des Automaten.

Wie richtig Regierung und Polizei daran tun, die Spielautomaten als verbotene Glücksspiele zu betrachten und zu verbieten, zeigte eine Verhandlung vor dem Schöffengericht in Halle. Angeklagt des Diebstahls und der Dieberei waren zwei junge Merseburger, der 24jährige Ernst Max K. und der 23jährige Schlosser Albin Mar K., beide auf dem Gebiet des Eigentumsdelictes noch unbekannt der erste Jüngling vollkommen ohne Vorkenntnisse. An einem Sonntag des August hatten sie Erwerbslosenunterstützung bekommen. Was taten sie damit? Sie gingen abends in das Kino, hier luden sie Gewinn in dem Spielautomaten. Es ging das Gerücht, das vielleicht auch wahr sein mag, daß irgendeiner mit zehn Pfennig Einsatz in zehn Minuten reich bis hundert Mark gewonnen habe. Ernst Max operierte den ganzen Rest seiner Barschaft von 4,10 Mark, der Apparat aber hatte nur einmal zwei Gr. W. — wovon der eine obendrein noch falsch war — auszuspielen. Da dachte Ernst die Welt. Seinen Einsatz wollte er wieder haben, denn er hatte für die ganze Woche nichts mehr zu essen. Er ließ auf den Teufelskasten los, und der Weisfisch sprang auf ein Nachbar, der unter einer großen Menge auch um den Apparat einkam, rief: "Die Kaffeete", wußt zu und wachte damit fort. Ernst Max in dem Spielautomaten seinen ersten Gewinn betrogen. Er legte dem Glücklichen wieder die Kaffeete ab und nahm sich seinen Einsatz gleich mit hohen Zinsen heraus, nämlich mit 65 Mark. Dann nahm ihm Albin die Kaffeete ab und heftete sich dem Inhalt — 7,50 Mark — ein; er hatte nur 2,70 Mark verloren.

Die letzte Kaffeete verheddte Albin sofort im A. W. K. Auch er behauptet, er habe nur seinen Einsatz wieder haben wollen, und den Hebräisch gerichtlichen Beauftragten habe dieses Geld nur gebraucht um anderen Tags zu seinen Eltern zu reisen.

Gebt morgen! Die Hall. Winterhilfe bittet!

Die Hall. Winterhilfe bittet! Die Hall. Winterhilfe bittet!

Die Hall. Winterhilfe bittet! Die Hall. Winterhilfe bittet!

Gorgen des Handwerks.

Vollversammlung der Handwerkskammer. — Präsident Flugmacher zur Wirtschaftslage. — Vorbildliche und sparsame Wirtschaftsführung: 31 Pfennig pro Kopf Belastung.

Unter Vorsitz des Präsidenten Stadtrat Dr. Witzel hielt die Handwerkskammer am Donnerstagvormittag ihre Vollversammlung ab.
Aus dem umfangreichen Tätigkeitsbericht, der von Stadtrat Flugmacher erstattet wurde, ging hervor, daß die Kammer in diesem Jahr so stark in Anspruch genommen wurde wie in dem abgelaufenen. Die Wünsche und Sorgen des Handwerks in dieser Hinsicht sind so umfangreich geworden, daß es der Kammer nur mit äußerster Anspannung der Kräfte möglich war, die an sie gestellten Anforderungen zu befriedigen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gingen 12 000 Briefe ein und 19 000 schriftliche Mitteilungen gingen hinaus. In der Kammer fanden allein 2297 Vorpresprechungen statt. Daneben wäre eine unannounced Tätigkeit auf dem Gebiete des Wohlfühlens, der Gesellen- und Meisterprüfungen aus. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden 5663 Gesellenprüfungen statt und 454 Meisterprüfungen; auch die von der Kammer veranstalteten Meisterkurse erfreuten sich eines guten Erfolgs. Im Rahmen dieser verschiedenen Verwaltungstätigkeit der Kammer wurden noch Hunderte von Gutachten erstattet. Daneben beschäftigte die Kammer sich mit einer Anzahl handwerklicher und politischer Fragen, die in dieser aufgereizten

politischen Zeit mit Übermacht auf das Handwerk einwirkten so mit der Frage des Finanzausgleichs, deren Erörterung in einem gemeinsamen finanzpolitischen Ausschuss des Handwerks und des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks stattfand. Daneben spielte die Frage der Hausstätten eine große Rolle; eindringlicher Protest wurde gegen die hohen Veranschlagungen für Steuerzweck erhoben. Weitere Anträge wurden beim Kammerstag gestellt. Nicht zuletzt ist es der Arbeit der Kammer zu danken, daß bei den 17 Finanzämtern im Kammerbezirk die neuangelegten Steueranfänge 281 Mitglieder und Stellvertreter des Handwerks aufweisen. Ein besonderes Kapitel bildeten die letzten Notverordnungen, die teilweise völlig unbedingte Angriffe auf das Handwerk enthielten. Neben Protesten gegen den unerhörten Steuerdruck, dem das Handwerk erliegen muß, beschäftigte sich die Kammer vor allem mit den öffentlichen Betrieben; und den unerträglichen Betrieben ist in letzterem doch ein Erfolg beschieden worden, als es endlich gelungen ist, die Steuerpflicht der Regiebetriebe durchzusetzen. Arbeitslosenversicherungspflicht der Arbeiter, Schwarzarbeit, Herabsetzung der Lohn-

pfändungsgrenze sind weitere Punkte aus dem umfangreichen Arbeitsprogramm der Kammer; neuerdings ermägt man die Schaffung einer allgemeinen Altersversicherung für das Handwerk.
Einem weiteren Rahmen nahmen dann die Beratungen über die Vergrößerung ein, die teilweise auf einer Vergrößerung der Vergrößerungshaltung führte.
Es sprachen die Herren Herrsch, Trostsch, Jäger, Heistermann und der Stadtrat.
Besonders Interesse beanspruchte im weiteren Verlauf der Verhandlungen die Stellungnahme an dem Entwurf eines Gesetzes über die Gewährung von Zugaben zu Waren oder Zeitungen, an dem das Vorstandsmitglied Herr Jäger einige Ausführungen machte, auf die Mitglieder gerade im Zugabewesen hinwies, die in manchen Städten schon gefordert haben, daß
beim Einkauf eines Pfandes Margarine von 48 Pfennig eine Tafel Schokolade

wird und man dann wirklich nicht weiß, ob man die Schokolade oder die Margarine gekauft hat. Vor allem forderte er eine Änderung des vorliegenden Gesetzesentwurfes dahingehend, daß von den Vorschriften des neuen Gesetzesentwurfes nicht nur der Einzelhandel erfaßt wird, wie es im Paragraphen 1 heißt, sondern daß die Bestimmungen auf den gesamten Geschäftsbereich ausgedehnt werden.
Der Stadtrat Flugmacher erstattete den Geschäftsbericht, der eine sparsame Wirtschaftsführung verriet und zeigte, daß das Handwerk die Sparpolitik durchgeführt hat, die es von anderen verlangt. Wie Präsident Flugmacher später dann ergänzend hierzu ausführte, beträgt die Belastung für jedes Mitglied für die drei Kategorien des Handwerks, das Deutsche Handwerksinstitut, den Deutschen Handwerks- und Gewerbetag und den Reichsverband des Deutschen Handwerks, in etwa 31 Pfennig.
Zum Geschäftsjahr der Präsident des Deutschen Handwerks und Gewerbetag, Stadtrat C. Flugmacher, das Wort und sprach mit kurzen lapidaren Sätzen zur allgemeinen Wirtschaftslage, die eine mittlere Ergänzung bildeten zu den Ausführungen des Stadtrats und auf breiter Grundlage die Fragen des Handwerks geworden sind. Folgerichtig stellte der Redner das deutsche Handwerk, das in normalen Zeiten als mittlerer Wirtschaftszweig Produkte im Werte von 25 Milliarden RM. erzeugt, hinein in den allgemeinen Wirtschaftslauf der Konjunkturumwälzung.
Ganz allgemein kam der Redner dabei zu dem Schluß, daß eine weitere Aufnahme von Krediten vom Ausland zur Unterstützung der Wirtschaft als sehr gefährlich angesehen werden müsse. Vor allem betonte der Redner, daß die Betriebsuntüchtigkeit auf dem Stand vom Jahre 1926 zurückgekehrt werden müssen.
Die Schlußfolgerungen, die diesem Bericht entgegenstehen, sind vor allem

in den hohen Zinsen zu suchen. Wenn man von Preissteigerung spricht, so müsse man sich immer vergegenwärtigen, daß das Handwerk zwischen Marktpreis und Tarifpolitik leide; ohne Preisgebundenheit. Dabei dürfe man nie vergessen, daß das Handwerk unter hohem Steuerdruck und unter einer Reihe anderer Zersplitterungen leide, die ihren erdrückenden Ausdruck hauptsächlich in der Zahlungsdrück, daß allein in Dortmund in der letzten Zeit für 750 000 RM. Schwarzarbeit geleistet wurde.
Dem Vortrag schloß sich eine angeregte Aussprache an, die sich vor allem mit dem Finanzproblem befaßte. Mit Worten des Dankes an alle Teilnehmer konnte in der frühen Nachmittagsstunden der Präsident Stadtrat Witzel die Vollversammlung der Kammer schließen.

Eine sensationelle Nachricht für Selbstrasierer!

Rasieren mit Igemo-Rasiercreme - nicht teurer als mit Rasierseife!

Ein neues Herstellungsverfahren ermöglicht den geringen Preis für eine große Tube. Igemo-Rasiercreme ist sparsam: 1-2cm entwickeln rasch einen üppigen, beständigen Schaum. Aber reichlich Wasser nehmen!

Hochwirksame Bestandteile lösen sich - dringen bis in die Haarwurzeln und machen das Haar weich. Klingen und Messer schneiden daher besser - sie halten nochmal so lang. Nach dem Rasieren keine brennende, spannende Haut - sondern ein angenehmes Gefühl der Frische - erhöht durch die feine Parfümierung.

Machen Sie einen Versuch! Sie rasieren sich angenehm, rasch und vor allem: viel billiger!

Was Mouson bringt ist gut!



Der kaufmännische Stellenmarkt nicht belebt.

Wir entnehmen einem Berichte der kaufmännischen Stellenvermittlung des Deutschen Handlungsgeschäfts-Verbandes, daß der Bewerbermangel, obwohl in den Verdrängungsmonat der Währungsreform fiel, die Höhe des Besoldungs nicht erreicht. Es läßt sich aber gegenwärtig noch nicht genau übersehen, ob tatsächlich der Schrumpfungseffekt zu einem gewissen Stillstand gekommen ist, oder ob der geringere Bewerberzufluß nur der Ausdruck für die gebräuchlicher gewordenen Wirtschaftskrisis-Symptome ist.

Die Aufnahme neuer Produktionen sowohl in Produktions- als in Verarbeitungsindustrien zurückzuführen, die mit von langer Hand geplanten Umstellungen am Ende kommen, und für die die unerlässliche Wiederumstellung geleiteter Handlungsbetriebe beschleunigende Auswirkung hat. Die Kaufmannschaft ist durch das Wirtschaftskrisis noch nicht eingetreten. Es ist zu hoffen, daß die von den Einzelhändlern geforderte und für verschiedene Regierungsbezirke Frankreichs genehmigte Freizügigkeit der Arbeiter in diesen Gebieten zu den angedeuteten Mehrerstellungen von Arbeitskräften führen wird.

Ein Wort zur Straßen- und Hausammlung der Winterhilfe. Ist die Not wirklich so groß?

So spricht wohl mancher immer noch heute, und er versteht dabei auf das lebhafteste Treiben auf den Straßen und so manche Eindrücke äußerlicher Art, die er als maßgebend ansieht, und auf Grund seines Augenmaßes ist er schnell fertig mit dem Urteil.

Saren an Bedürftige auf Bezugsheime ab. Der Einzelhandel plant weitere Hilfsmaßnahmen. Der Kampf gegen die Not des Winters ist damit nicht beendet. Jeder muß seinen Kräfte entsprechend mitteilen, größte Not zu mildern, harte Zeit zu überleben. Darum übernimmt es die Winterhilfe, durch eine Straßen- und Hausammlung, die von allen beteiligten Behörden der Winterhilfe geleitet wird, in aller Effektivität auf ihr Werk hinzuwirken, aufzurufen alle, die zu geben noch in der Lage sind. Sie bitten alle, die noch Arbeit und Verdienst haben, um Unterstützung und Gaben und erwarten, daß diese Hilfe als Verpflichtung empfunden und nicht verweigert sein wird.

Kennwetten seine letzte Rettung.

Der Fälscher kann's nicht lassen: erst Frachtbriefe, dann Postchecks. Nach solchen bitteren Erfahrungen, wie man sie mit dem 27-jährigen Kaufmann Georg Albrecht aus Halle hat machen müssen, wird die Gerichtspraxis es immer haben, ihre Zustände, die Verhältnisse, wieder einem geordneten Leben und namentlich ihrem früheren Beruf wieder zuzuführen. Aber schließlich bemüht man sich in dort, die Forderung in die Zeit zurückzuführen: Nicht siebenmal vergeblich, nein 70 mal!

Die Lage auf dem kaufmännischen Stellenmarkt wird gekennzeichnet durch die für die kaufmännische Stellenvermittlung des Deutschen Handlungsgeschäfts-Verbandes errechnete Andrangsziffer: 875 Bewerber auf eine neuangebotene offene Stelle im November 1931, gegenüber 86,8 im Oktober 1931 und 39,3 im November 1930.

Aber all das Leben und Treiben auf den Straßen und das arbeitende Geschäftswesen in der Vorweihnachtszeit mit seinem Vorfahrtswort und Bewegtheit kann nicht über die wirtschaftlichen Verhältnisse hinwegtäuschen. Immer tiefer und immer anschauerlicher greift die Not der Zeit in die Verhältnisse unseres Volkes ein.

Verlangen Sie bitte bei den Sammlern und Sammlerinnen für die Haus- und Straßenaktionen der Winterhilfe am 6. Dezember nachfolgenden Zeichnungsschein:

Zeichnungsschein.

Hierdurch erkläre ich mich bereit, für die Winterhilfe im Stadtkreis Halle ein einmaliges — einen monatlichen — Beitrag (höchstens für 6 Monate) von

RM.

- zu entrichten. Den Beitrag werde ich bei der Städtischen Sparkasse, Dresdener Platz, Marktplatz 19, Darmstädter und Nationalbank, Universitätsring 9, Allg. Deutsche Kreditbank, Universitätsring 6, Ban für Landwirtschaft, Leipziger Str. 64, Kommerz- und Privatbank, Breitenburg 3, Deutsche Bank und Diskontokasse, Frenzenberg 6, Gemes- und Handelsbank, Martinsberg 2, Hall. Effekten- und Wechselbank, Gr. Steinstraße 24, Hall. Bankverein von Anhalt, Kampp & Co., Gr. Steinstr. 75, Landkreditbank Sachsen-Anhalt, Magdeburger Straße 3/4, Mitteldeutsche Landesbank, Leipziger Str. 2, Konto 6272, Beamtenbank, Gr. Märkerstraße 7, Deutsche Verkehrsbank A.G., Franckestraße 8, Genossenschaftsbank, Viktorienstraße 13, Landeshilfsbank der Provinz Sachsen, Martinsberg 10 einzahlen — bitte ich abholen zu lassen.

(Richtungsfindendes bitte durchkreuzen!) (Unterschrift.) (Straße und Hausnummer.)

Während im Frühjahr 1927 insgesamt nur 17 000 Menschen in Halle — also ein Drittel der Gesamtbevölkerung — in formaler Arbeitslosenversicherung, Renten- und Wohlfahrtsunterstützungen erhielten, beträgt die entsprechende Zahl jetzt etwa 50 000 Menschen.

Eine nachdrücklich erweiternde Feststellung. Diese schonmalige Entwicklung läßt eine Unruhe wirtschaftlicher Art, tieferer Bedrückung und immer wieder enttäuschter Hoffnungen ein. Schwer liegt die Last der eigenen der Ernährung der Familie an, immer größer wird die Zahl derjenigen, die im letzten Jahre Arbeitslosigkeit die Willenskraft lähmt. Heute haben wir eine ganze Reihe von arbeitsfähigen und arbeitswilligen Menschen in unserer Stadt, die bereits einige Jahre arbeitslos sind. Aber immer noch keine rechtliche Arbeit hat kann sich keine Vorkellung davon machen, in welchem Maße das Verurteilte zum Nichtstun im Verlaufe von Jahren auf diese Menschen einwirken muß. Bei vielen mag es aber 3 volle Jahre.

Schleuse Trotha.

Der Wallerhand der Saale, gemessen am Unterpegel der Schleuse Trotha, beträgt wie am Vortage 1,36 Meter.

Veränderungen von Kriminalbeamten.

Die Kriminalinspektoren Feil und Wietze sind zu Kriminalsekretären befördert worden.

Das letzte Fest der goldenen Hochzeit feiert heute der Rentmann Friedrich Zander mit seiner Ehefrau Auguste, geb. Zöhling, hier, Krausenstr. 11, pr.

Volksbühne. Peterchen's Monatsfest. Eröffnung des diesjährigen Weihnachtsmärchens am Sonnabend, nachmittags 3.30 Uhr, im Schauspieltheater. Karten kostenlos. Der offene Weihnachtsabend (Leitung: H. Doell) am Sonnabend im M.H.S. beginnt 8 Uhr. Karten am Sonntagabend und in der Geschäftsstelle, abends 8 Uhr.

Wochenend-Adventsfest. Am Sonnabend, abends 6 Uhr findet die 1. akademische Wochenend-Adventsfest in der Magdalenenkappelle der Wörburg statt. Die Karte wird gehalten vom Fest der Theologie, Judentum, Herrn Prof. Dr. Pfeiffer.

Dankbriefe. Zur Adventszeit wird der Dankstreich unter Leitung seines Dirigenten Dr. Schönbach am 2. Advent, 6. Dezember, im Hauptgottesdienst, 10 Uhr, mehrere Lieder singen, u. a. die Motette von E. Cressler „Sollanna dem Sohne Davids“.

Im Kochs Kaffeehaus findet heute ein großes Jahresfest statt. Dazu gibt es Sonderpreise. Der Dezember-Programm bringt u. a. Kaffee-Präsentation.

Wohlfahrtstheater. Einen großen Erfolg hat die Operette „Die lustige Witwe“, Sonnabend, nachts 11.30 Uhr, gegeben das Meise Theater Leipzig zum 3. Male mit „Das Mädchen aus der Fäusterei“ von Dr. Stefan Gals. Briefe weiter herabgeschickt, für Jugendliche unter 16 Jahren ungeeignet.

Verbandsnachrichten.

Verteilungen von Betrieben usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 15 Pf. für den Winterertrag abgegeben.

Sonntag-Lauf-Club. Bei der Montag, dem 7. Dez., 20 Uhr, Adventsfest der Kameraden an der Saale.

20. und 21. Dezember. Am Dienstag, dem 8. Dez., abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Neumarktshaus.

D. S. S. Freitag, 4. Dezember, abends 8 Uhr. Das neue Weihnachtsfest als Weihnachtsfeier unter Beteiligung der Mitglieder mit Tischbühnen: Paul Gräber, Hamburg.

Genossenschaftsbund der Angehörigen. Heute Freitag, 4. Dez., im M.H.S. ein Weihnachtsfest mit Adventsfeier. Herr Fritzer von Broder führt.

Wit den Parishes reiste er zum Postfiskusamt Leipzig und hob dort das Geld ab, zuletzt am 6. Juni dieses Jahres 3400 Mark. Mit ihnen ging er auf Reisen. Er stellte sich erst der Polizei, als das Geld in East war.

Albrecht entschuldigte sich, er hätte sich nicht verhalten, die 4000 Mark aus der früheren Untersuchung abzugeben, teure Annahmesofen und das Zeitgehalt von etwa 200 Mark hätten ihn zu den neuen Verschuldungen getrieben. Er mußte aber jucken, daß er von den früheren Verurteilungen nicht ganz, die Hälfte gebüßt und außerdem recht flott gelebt hatte.

Das neue, verklärte Schuldverhältnis mag ihm gebräut haben, sich zu begeben. Um dann mit einem Schläge aus dem Dreck zu kommen, hat er große Menschenkenntnis am 1. April und durch Verluste seine Lage nur noch verschlimmert.

Freiheit führt zu größerer Unruhe.

Während der Mittagsstunden des getragenen Tages ist in die Räume eines Geschäftsbüros in der Königstraße eingebrochen worden. Der Dieb ist

mit ziemlicher Freiheit aus Wert gegangen. Er durchwühlte fast sämtliche Schränke und entwendete u. a. eine beträchtliche Menge Briefmarken, Barzahl, einen Musikfilm-Apparat „Marie Vogländer“, 6 mal 9, von der Firma Krüger, ein Alpaca-Paracetin-Gürtel mit der Gravur „Weihnachten 1930“.

Inwendige Angaben, die vertraulich behandelt werden, nimmt das 2. Kriminalkommissariat entgegen.

Das Wetter.

Eine hochbunte Schneedecke hatte der Winter heute morgen als Willkommensgruß über die Straßen und Dächer der Stadt gebracht. Bloß hat sie sich gleich wieder in Matsch verwandelt. Trotzdem sieht zu vermuten, daß die Jungen in der Schule jetzt mehr an ihren Schlitten denken werden als an das Hauswetter. Der Bolschewismus ist nicht von der Hand weisen, daß es noch mehr Kloden geben wird.

Weiterausflügen für Sonnabend: Zunächst fürstlich dann abblauen nördliche Winde, leichte Zirkung, gelegentlich auffrisch, später etwas Regen, Temperatur am 10 Grad ansteigen.

Zur deutschen Nationalen Weihnachtsfeier!

Die Deutsche Nationalen Volkspartei bietet uns, mitteilend, daß die erste Weihnachtsfeier der Parteiorganisation in Halle am Sonnabend, dem 12. Dezember, abends 8 Uhr, im Wintergarten, mit einem reichen Programm stattfinden werden. Die Festrede hält Walter Schulz, bester Mitarbeitende des „Hilfsvereins Arbeiter“, Gen. Chor „Sangeskreis“, ferner die Deutsche Nationalen Schauspielergruppe mit einem Weihnachtsstück. Programme in der Besetzung zu haben in der Geschäftsstelle der Partei, Unterförstergasse 10, und bei Frau Brüggemann, Wörburgstr. 3, pr. Vielfaches Befolgen dieser Programme erscheint angeht.

Palettdiebe ziehen Pelze vor.

Wenn der Winter kommt, regen sich die Palettmörder. So konnte auch die Kriminalpolizei beobachten und an den bei ihr einlaufenden Anzeigen feststellen, daß die Diebstähle von Mänteln wieder überhand nehmen. Sie fanden also Pelze, die einige unterwiegend waren und nach Palettdiebstahl Anschau hielten. Sie kamen nicht mit leeren Händen nach Hause: sie konnten vielmehr zwei Palettdiebe festnehmen, einen Keller Franz 54, und den Walter Friedrich W. Man waren die beiden nicht verwundliche Palettdiebe. Sie legten Wert auf bessere Mäntel und da heute der Pelzmantel nun einmal große Mode ist, hatten sie sich

in Spezialisten für Pelzmanteldiebstähle ausgebildet.

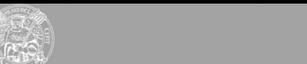
Pelzmantel pflegen nun nicht in Stiefelhallen aufhängend zu werden; das brachte für die beiden wieder die Notwendigkeit mit, in den besseren Vorlägen der Stadt zu verkaufen. Der Verkauf der Pelzmantel war natürlich immer größer als der Gewinn der Diebe, denn die erbeuteten Mäntel wurden meistens in hiesigen Pelzwebern für ein niedriges Verlohn

verkauft. Der Keller und der Walter sind für eine Reihe von solchen Palettdiebstählen überführt. Aber man hofft durch umfangreiche Ermittlungen noch ein viel größeres Konting für die beiden aufstellen zu können.

Das Publikum soll helfen und sich, wenn es etwas Wichtiges mitzuteilen hat, beim dritten Kriminalkommissariat melden.

Aus dem Klinikfenster gekürzt.

Gestern nacht fürzte sich eine Mädrin Frau N. aus Jörbig aus einem Fenster des zweiten Stocks der Universitäts-Frauenklinik. Frau N. war nach einem unheilbaren Leiden in die Klinik aufgenommen worden und ist aus einer durch ihr Leiden entstandenen Depression heraus aus dem Leben gegangen. Bei ihrem Sturz aus dem Fenster erlitt sie einen schweren Schädelbruch, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.



Veröffentlichung der Prolongationskurve verboten.

Aus Berlin wird gemeldet: Der preussische Handelsminister hat die Veröffentlichung der am Donnerstag vom Berliner Börsenverband...

Die Hauptauschuss-Sitzung des deutschen Industrie- und Handelslages.

Auf der Hauptauschuss-Sitzung des deutschen Industrie- und Handelslages sprach...

Das Pfund erholt.

Berlin, 4. Dezember. Die Befestigung des Pfundes scheint hauptsächlich technischer Natur zu sein.

Berliner Wank für Handel und Grundbesitz.

Auf der Gläubigerversammlung der Berliner Wank für Handel und Grundbesitz...

Wichtiges Wort des Vizepräsidenten der Handelskammer.

Wichtiges Wort des Vizepräsidenten der Handelskammer, Dr. H. H. H., über die handelspolitische Lage.

Berliner amtliche 2. November um 3. Dez.

Table with exchange rates for various currencies including Dollar, Pfund, and others.

Ruhig.

Berlin, 4. Dezember. Der außerordentliche Telephonverkehr zeigte in den frühen Vormittagsstunden eine ruhige Haltung.

Der Hauptauschuss des Deutschen Industrie- und Handelslages.

Der Hauptauschuss des Deutschen Industrie- und Handelslages nahm mit Bedauern Kenntnis von dem durch ärztlichen Rat bedingten Entschlus...

Die Wernigeröder Bank schließt die Schalter.

Die Wernigeröder Bank, Komm.-Ges. auf Aktien in Wernigerode...

Der Stickstoffmarkt im November.

Die Nachfrage nach Stickstoffdüngemitteln im Inland blieb auch im Monat November...

Handelskammer-Wahl.

Bei der Industrie- und Handelskammer Halle fand heute für die Gruppe Einzelhandel Wahl statt.

Die Wernigeröder Bank schließt die Schalter.

Die Wernigeröder Bank, Komm.-Ges. auf Aktien in Wernigerode...

Der Stickstoffmarkt im November.

Table with prices for various types of ammonium salts and fertilizers.

Handelskammer-Wahl.

Bei der Industrie- und Handelskammer Halle fand heute für die Gruppe Einzelhandel Wahl statt.

Neue Bankinsolvenz in Frankfurt a. Main.

Die seit 1908 bestehende Bank für Handel und Grundbesitz in Frankfurt a. Main...

Henschel und Sohn, Kaffee wird stillgelegt.

Die Firma Henschel und Sohn A.G. in Kassel, eine der größten Lebensmittel-Fabriken Deutschlands...

Textilinsolvenzen.

Textilinsolvenzen. Die Herrenkonfektionsfirmen G. Eschers & Co. in Magdeburg...

Millionen-Anleihe im hannoverschen Holzgewerbe.

Die hannoversche Holz- u. Holzwaren-Industrie-Gesellschaft...

Weiterführung der Brennabor-Betriebe.

Wie zu der Insolvenz der Brennabor-Werke, Reichle in Brandenburg a. S. mitgeteilt...

Bankrott-Antrag.

Bankrott-Antrag. Die Textilfabrikation in der Stadt Halle...

Die Wernigeröder Bank schließt die Schalter.

Table with exchange rates for various currencies including Dollar, Pfund, and others.

Berliner Produktivitätsmarkt vom 3. Dez.

Table with market data for various goods like wheat, sugar, and oil.

Berlin, 4. Dez. Amtliche Arbeitslosenstatistik.

Table with unemployment statistics for Berlin, including total and by district.

Wasserversorgung in eslin vom 3. Dez.

Table with water supply statistics for Berlin, including consumption and production.

Berlin, 4. Dez. Amtliche Arbeitslosenstatistik.

Table with unemployment statistics for Berlin, including total and by district.

Wasserversorgung in eslin vom 3. Dez.

Table with water supply statistics for Berlin, including consumption and production.

Berlin, 4. Dez. Amtliche Arbeitslosenstatistik.

Table with unemployment statistics for Berlin, including total and by district.

Wasserversorgung in eslin vom 3. Dez.

Table with water supply statistics for Berlin, including consumption and production.

Familien-Nachrichten

Nach schwerem Leiden entschlief mein lieber Mann, unser lieber Vater, der
Schlössermeister Hermann Plato
 nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 69 Jahren.
 In tiefer Trauer
Berta Plato u. Kinder
 D 51 a, den 4. Dezember 1931
 Beerdigung Montag nachmittag.

Am Donnerstag, dem 3. Dezbr., verschied nach langem schweren Leiden unsere liebe Mutter
Frau verw. Pastor Anna Reinhardt
 geb. Schlunk
 im 74. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
 im Namen aller Hinterbliebenen
Hans Reinhardt,
 Halle (S.), 4. Dezember 1931.
 Blumenstr. 11, 1.
 Beerdigung am Montag, dem 7. Dezember, nachmittags 2 Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes, Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pieta“, M. Burkel, Kleine Steinstraße 4, entgegen. Von Beileidsbesuchen bitte absehen.

Am 2. Dezember entschlief
Herr Hermann Kehr sen.
 nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 73 Jahren. 41 Jahre lang ist er als Bezirkspfleger in aufopfernder Treue der Stadt als Ehrenbeamter thätig gewesen.
 Die Bezirkskommission verleiht in ihm ein edliges, hilfsbereites Mitglied, das allen unvergänglich bleiben wird.
8. Bezirkskommission,
 F. Kegel, Vorsteher.

Statt Karten.
 Für die vielen Beweise aufrechtzuerhaltender Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen
Frau Pauline Arnold
 geb. Möser
 sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Wippra, den 1. Dezember 1931.
 Die trauernden Hinterbliebenen

Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens
 zelgen in dankbarer Freude an
Elfriede Bley geb. Brauer
Dr.-Ing. Franz Bley
 Halle, den 3. Dezember 1931
 Angew. 25/26

Wir sagen allen Freunden und Bekannten für die vielen Geschenke zu unserer Silberhochzeit unseren besten Dank.
Albert Tröge und Frau,
 Robleben, 2. Dezember 1931.

Stopp- und Daunendecken
 entzückende Muster, prachtvolle Fällung, edelste Verarbeitung, niedrigste Preise.
Stoppdecken mit Satinbezug 9,50 11,50 14,- 18,- mit Kunstseidenbezug 12,50 16,50 17,50 19,- 21,-
Daunendecken mit Satinbezug 43,- 49,- 54,- 64,- 75,- m. Kunstseidenbezug 57,- 64,- 70,- 75,- 85,- mit Reinsidenbezug 110,- 135,-
Oberschlafdecken mit Kissen 8,50 9,50 12,- 14,50 16,90 18,-
Divandeen 5,75 7,50 8,50 9,50
Zierkissen für Sofas, Sessel und Ruhebetten
 Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung. Eigene Werkstätten.
Bettenhaus Bruno Paris
 Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
 3 Minuten vom Markt. — Transport frei.

Viel Freude zu Weib-nachten

- berichten immer
Ringe Halsketten Fingerhüte Manschetten-Knöpfe Wärfelketten Zigaretten-Etuis Servietten-Ringe Petschaitte und Ehbefestige von Juweller Tittel
 Besteckhaus Trauring-Ecke Schmeerer Str. 12 Gold, Medaille 1921, 1922 u. 1931

Bringen Sie Ihre **Puppenreparaturen** schon jetzt. Auch alle Ersatzteile sind vorrätig.
Korb-Lühr
 Leipziger Str. 12

Konfektarbeiten
 Wobias, Dessauerstr. 4
Mey's Stoffkragen
 1 Dutzend 2,80 M. Niederlage bei
H. Schnee Nachfolger
 Gr. Steinstraße 84.

Korbmöbel ist sehr preiswert
Korb-Lühr
 Leipziger Straße 12

Schneidereien
 perfekte, Tage frei.
 Strumpfweberstr. 1, 11.

Großhandelspreise für Private
Schweizer Werke
 Echt Silber, 800 gestempelt, 5,-
 Gold-Double, 5 Jahre Garantie 6,-
 Echt Gold, 588 gestempelt, 9,50
Herrn-Armband Uhren
 Echt Silber, 800 gestempelt, 6,50
 Deutsche Taschenuhr, Anker, 2,-
 Taschenuhr, echt Silber, 800, 7,50
 Ferner vorzüglich geprüfte
Qualitäts Marken-Uhren
 Mutha u. Muepa-Präzision
Vorteile bis 30%
 300 Muster 15-250 Mark
 Katalog gratis
 Für jede Uhr schriftl. Garantie
Uhrenhaus Präzision
 Versand 8. m. b. H.
 Halle a. S., Dr. Ulrichstraße 63.
 Verkaufsstellen:
 Leipzig, Neumarkt 24
 Dresden, Amalienstr. 13
 Magdeburg, Grödel Weg 39
 Hannover, Bahnhofstraße 67
 Breslau, Schwendnitzstr. 54
Direkter Versand an Private!

Die Weihnachtskamera
 das immer gern gefasste Geschenk
 muß natürlich weihnachtlich aussehen. Deshalb geben wir sie Ihnen ohne Mehrkosten in einem weihnachtlichen Geschenkkarton. Und dann — das ist vielleicht das Wichtigste — legen wir Ihnen eine Teilnehmerkarte bei, die den Besitzer der Kamera berechtigt, an einem unserer Photokurse (6 Abende) unter Leitung unseres wissenschaftlichen Mitarbeiters kostenlos teilzunehmen.
Photo- u. Kino-Spezialhaus Ballin & Rabe
 Preußening 14 Händelstr. 1
 Delitzscher Str. 94

Sommersprossen
 in 5 Tagen und Garantie beseitigt. Ferner Pickel, Mitesser, Leberflecke, Gesichtshare usw. in kurzer Zeit.
 25 Jahre Praxis Glanz-Erfolge, viele Dankeschreiben im Blum-Jahr, Magdeburg, Köhler Str. 13, Filiale Halle (Saale), Sternstraße 11, II
 Jeden Donnerstag v. 10-7 Uhr anwesend



Für diese Woche empfehle ich besonders:
Hochprima Hasen
 wieder mehrere neue Jagden
200 Stück Hasenkeulen
150 Stück Hasenrücken
Bratgänse
 Freitag und Sonnabends auch bratfertig
Gänsefleisch
 in nur allerbesten Qualität. Bratenstücke in allen Größen und nach allen Wünschen ebenso Schmeer, Hautfett, Klein. Täglich werden Gänse ausgeschachtet!
Bratenten
 durch einen günstigen Abschluss sehr billig
Reh- und Rotwild
 von nur erstklassig jungen Tieren. Bratenstücke in allen Größen pro Pfund von 60 Pf. an.
Suppenhühner
 frische deutsche pro Pfd. von 90 Pf. an.
Pa. Brathähnchen
 pro Stück 1,60 und 2,25 RM.
 alles über 30% billiger als im Vorjahr und infolge der günstigen Witterung in selten guter Qualität.
 Besichtigung ohne Kaufzwang!
Reichert - Geisstr. 37

Beonders billige Kleiderschränke
 von M. 44 - an
 130 cm breit, mit Wäschefach M. 78-130 cm breit, mit 3teilg. Ansicht und Wäschefach M. 95-130 cm breit, mit Wäschefach und Spiegel M. 109-
Waschkommoden mit Spiegel von M. 80 - an
Nachtschränke von M. 15 - an
Bettenhaus Bruno Paris
 H. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9
 3 Minuten vom Markt
 Transport frei.
 Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

Für Damen!
 Wir schneiden zu und probieren an. Cillet, unter 6 7284 an die Exp. b. 31a

Photo Haus Krügen
 Königstr. 24-25
 Schmeerer Str. 9
 macht Ihnen die Vergrößerungen
 Herausnahen einzelner Personen aus Gruppenaufnahmen, Bilder v. Verstorbenen, zu Ihrer großen Zufriedenheit in modernster Ausführung.
 Große Auswahl in Bilderrahmen. Ich bitte rechtzeitig um Ihren Auftrag.

Weihnachtsgeschenke ohne Sonderausgabe
 erwerben Sie durch täglichen Genuß von **TEE TECKANNE**
 MADRE II TECKANNE
 indem Sie die leeren Umhüllungen nicht wegwerfen, sondern sammeln. Diese berechnen zum Bezug von entzückendem, süßgeruchtem Teeperlen in 10 Prospekt.
 Um Ihnen dessen schnelleren Erwerb zu ermöglichen, senden wir Ihnen einen in Verbindung mit Umhüllungen gültigen **Weihnachts-Gutschein** im Teverkaufsvertr. von RM 5,- vollkommen kostenlos.
 Senden Sie uns noch heute per Drucksache Ihre Adresse. Gutschein und Prospekt gehen Ihnen dann sofort zu.
Teckanne G.m.b.H. Abt. Werkl. Kasse
 Dresden-A. 24 - Schloßplatz 10



Zeitgemäße Augengläser
Operngläser, Feldstecher
Barometer, Thermometer
 in großer Auswahl, zu soliden Preisen
Richard Flemming
 staatlich geprüfter Optiker
 Brüderstraße 16, am Markt.



Näherin im Haus spart am Wirtschaftsgeld. Geschickte Hilfe durch „Kleine Anzeigen“ in der „Saale-Zeitung“
Student erreicht schöne Rendite
 und bewilligt Schulden. Frageb. unt. 2 13064 an die Exp. b. 31a
Tischlerarbeiten
 Zeisingstraße 46.
Mattlagen
 Harry Reppenfeld, Zentralftr. 18, I. r., Magenstrungen. Aerztlich empfohlen. Einzelpackung Mark 3,- 1/2 Flasche (Kassenpackung) M. 1,60, zu haben in den Apotheken.
A. Bräutigam & Co., Hamburg 8.
ESU - Betten
 Schlaftimmer Kinderbetten
 Pulver, Stahlmatten, Gummimatten, an jeder, Vollausstattung, Katalog frei, Versandkostenlos

Eine neue Auswahl schöner Geschenke besonders billig

- Torlenplatte aus Feinsteingut mit hübsch. Must. 2,00
- Fußvase echt Bleikristall Tiefschliff 3,50
- „Unser Schlager“ Salatschüssel mit Rosenschliff 3,85
- Kakaokannen mit Nickeldeckel 1,25
- Relz. Sammelteas reich verziert 3,50 Mokkatasse dazu 1,50
- Kristall-Römer neue schöne Formen 4,50 3,00
- Herrl. Kristallvasen mit Blumenschliff 2,50
- Echt Porzellan mit Gold-Bratenplatte Sancier Salatschüssel 2,85
- Bei Bedarf von Geschenken an Ritter denken
- WATER-SABLE RITTER**
- Tafel-Service mit echter Goldkante Rittergold für 6 Personen 35,00
- Tafel-Service in feinen Silber für 6 Personen 18,50

Verlosungsgeschenke riesige Auswahl

Handschuhe jeder Art preiswert bei **Blankenstein** Obere Leipziger Straße 71.